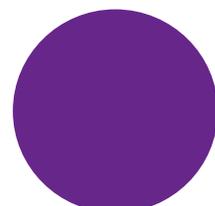


Fortschreibung der Kulturkonzeption für die Stadt Jena 2025–2028





Fortschreibung
der Kulturkonzeption
für die Stadt Jena

2025–2028

Ein „Kulturkompass“ für die Jahre von 2025 bis 2028

Jena hat die dritte Kulturkonzeption für die Lichtstadt, die einen Zeithorizont bis 2025 in den Blick genommen hatte, nunmehr novelliert. Das vorliegende aktualisierte Papier soll bis 2028 als „Kulturkompass“ dienen. So wird ein Entwicklungskorridor für Jenas Kulturentwicklung geöffnet.

Die Überarbeitung ist aus mehreren Gründen nötig geworden.

1. Die Hoffnung auf den Zuschlag für das Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation hat sich leider zerschlagen.

2. Das vorhergehende Papier war doch stark unter dem Eindruck der Corona-Pandemie entstanden. Diese hatte einerseits massive Einschränkungen für den Kulturbereich und andererseits aber eine erstaunliche Förderkulisse gezeitigt. Neben Stipendien, Sonderprogrammen wie „Aufholen nach Corona“ und zahlreichen Investitionsförderungen waren auch reichlich Mittel für energetische Sanierungen im Kulturbetrieb und generell zur Ertüchtigung von Spielstätten vorhanden. So sind erfreulicherweise die meisten Akteur:innen in Jena gut durch die Krise gekommen.

Nun muss gefragt werden, welche finanziellen Spielräume jetzt und in Zukunft für eine sogenannte freiwillige Aufgabe existieren und bereitgestellt werden sollen und vor allem können, denn die öffentliche Hand steht vor gewaltigen Herausforderungen, die sich im Angesicht multipler Krisen womöglich noch verschärfen.

3. Last but not least hat der städtische Eigenbetrieb JenaKultur – wichtig(st)er Kulturplayer der Stadt – eine neue Werkleitung, die nunmehr aus einer Doppelspitze besteht. Die neu geschaffene Position einer Werkleiterin für Kulturentwicklung und Kulturelle Bildung hat seit Oktober Friedrun Vollmer inne.

Sie übernahm – beauftragt vom Kulturausschuss und flankiert von einer sachkundigen kleinen Arbeitsgruppe – im aktuellen Konzeptprozess, der ein knappes halbes Jahr in Anspruch genommen hat, die Kommunikation und Moderation. Insgesamt 300 Gespräche wurden mit zahlreichen Kulturakteur:innen geführt, um Bedarfe, Entwicklungsziele und mittelfristige Herausforderungen zu diagnostizieren.

Die ehemals vorgelegte Maßnahmetabelle mit über fünf Dutzend Maßnahmen konnte überarbeitet, neu strukturiert und gestrafft werden. Es ergeben sich nunmehr 44 Maßnahmen, die mit Blick auf die Kultur in Jena und nicht nur JenaKultur vor allem folgende Prämissen setzen:

- Kulturelle Bildung wird eine zentrale Bedeutung zugewiesen, da sie die Befähigung zu kritischer Wahrnehmung und somit Teilhabe bedeutet. Dabei geht es vor allem auch darum, die Vielzahl bereits existierender Angebote besser miteinander zu vernetzen und für die Bürger:innen sichtbar zu machen.
- Kulturentwicklung wird als Teilaspekt der Stadtentwicklung verstanden. Von daher geht es bei der Schaffung von kulturellen Freiräumen auch darum, divergierende Interessen zu moderieren und in Einklang zu bringen. Dafür wird die Position einer sogenannten Nachtkulturvertretung neu geschaffen.
- Kulturarbeit soll künftig auch stärker unter qualitativen Gesichtspunkten betrachtet werden. Wichtige Stichworte in dem Kontext sind Barrierefreiheit aber auch Nachhaltigkeit. Diese Aspekte sollen unter anderem in die Kulturförderrichtlinie eingearbeitet werden.
- Das Ehrenamt soll gestärkt und aufgewertet werden, ist es doch nicht zuletzt für die Kulturarbeit der Ortsteile unerlässlich.
- Schließlich soll die Zusammenarbeit mit den Partnerstädten Jenas wieder stärker in den Fokus rücken.

Neben den Visionen geht es aber auch immer darum, dass Politik ein kluges Erwartungsmanagement bei allen Beteiligten betreibt. Ein Kunsthaus für Jena ist aus vielerlei Gründen wünschenswert. Andere Städte haben es vorgemacht, wie man mit Kunst auch wirkliche Mehrwerte für eine Stadt schaffen kann. Gleichwohl ist die Realisierung eines Kunsthauses in Jena frühestens in den 2030er Jahre möglich. So gilt es, sich neben dem weiteren Konzeptprozess und der Standortsuche zunächst anderen Fragen, die unter den Nägel brennen, intensiv zu widmen: Wie ermöglicht man junger Kultur Entwicklungsräume, im wörtlichen und im übertragenen Sinne? Wie löst man die Raumprobleme der Städtischen Museen Jena, besonders deren Depotsituation? Wie schafft man finanzielle Verlässlichkeit und erhält sich gleichzeitig Flexibilität? Welche neuen Veranstaltungsformate wären wünschenswert? Was wird aus der Freifläche am Engelplatz, auf der u. a. jedes Jahr die Kulturarena stattfindet? Wie gehen wir mit der NS-Gedenkkultur um? Welche Digitalisierungspotentiale sind zu erschließen? Wo werden wir inklusiver und bauen Barrieren ab? Das sind nur einige Beispiele.

Wir laden herzlich dazu ein, sich mit uns auf den Weg zu machen, all diese Fragen zu beantworten. Denn es ist unterdessen eine Binsenweisheit, dass Kultur als weicher Standortfaktor zugleich essentiell ist für die Lebensqualität unserer Lichtstadt: für alle, die da sind, sowieso, unsere Bürger:innen, ob groß oder klein, aber auch für die, die wir gern gewinnen möchten: Fachkräfte mit ihren Familien und Studierende und Tourist:innen und Gäste.

Dr. Thomas Nitzsche
Oberbürgermeister und Kulturdezernent der Stadt Jena

Dr. Jörg Vogel
Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Jena bis 2024

Inhaltsverzeichnis

Ein „Kulturkompass“ für die Jahre von 2025 bis 2028	
Vorwort von Dr. Thomas Nietzsche und Dr. Jörg Vogel 3	
<hr/>	
1	Vorwort der Redaktionsgruppe 5
<hr/>	
2	Ausgangssituation und Voraussetzungen für die Fortschreibung der Kulturkonzeption 2025–2028 9
2.1.	Ein kurzer Rückblick 9
2.2.	Allgemeine Rahmenbedingungen 10
2.3.	Zur Methodik der Fortschreibung 11
2.4.	Ausstehende Antworten 12
	Digitalisierung: Ein Technologiesprung
<hr/>	
3	Bemerkungen zum Status Quo der Jenaer Kultur und zum Bearbeitungsstand der Maßnahmen aus der Kulturkonzeption 2021–2025 15
<hr/>	
4	Kultur in Jena: Kulturkonzeption 2025–2028 21
4.1.	Zweck und Aufgabenstellung 21
4.2.	Für wen, von wem? 21
4.2.	Ein Kultur-Kompass für Jena 24
4.3.	Liste der Maßnahmen 28
<hr/>	
5	Fazit und Ausblick 45
<hr/>	
6	Weiterführende Strategie- und Konzeptpapiere für die Fortschreibung der Kulturkonzeption 2025–2028 47

1 Vorwort der Redaktionsgruppe

Die Kulturkonzeption bildet eine wichtige Voraussetzung für die Zuschussvereinbarung, die wirtschaftliche Grundlage von JenaKultur. Um die Zeiträume zwischen Zuschussperiode und Kulturkonzeption anzugleichen, gibt es nun eine Fortschreibung der Kulturkonzeption für die Jahre 2025–2028. Auf eine externe Beratung wurde diesmal verzichtet, stattdessen arbeitete sich eine Redaktionsgruppe durch die aktuelle Konzeption. Dieser gehörten an:

Friedrun Vollmer, Werkleiterin JenaKultur
Dr. Jörg Vogel, Vorsitzender Kulturausschuss
Dr. Beate Jonscher, Vorsitzende Werkausschuss JenaKultur
Dr. Reinhard Bartsch, Mitglied Kulturausschuss / Werkausschuss JenaKultur
Dr. Eckhard Birckner, Mitglied Kulturausschuss / Stv. Vors. Werkausschuss JenaKultur
Dr. Matias Mieth, Stv. Vors. Kulturausschuss / Mitglied Werkausschuss JenaKultur
Brünnhild Egge, Mitglied Werkausschuss JenaKultur
Marcus Hannuscheck, Mitglied Beirat Soziokultur

Eingeladen waren auch Vertreter:innen des Migrationsbeirates und des Jugendparlaments.

Die Erarbeitung des vorliegenden Papiers wäre nicht möglich gewesen ohne die vielfach geleisteten fundierten Zuarbeiten, fachlichen Einschätzungen und Gespräche im Vorfeld. An dieser Stelle geht ein großes Dankeschön nicht nur an alle Mitarbeiter:innen der Einrichtungen und Bereiche von JenaKultur, sondern auch an jene der Kulturberatung Jena und der Zwischennutzungsagentur BLANK, sowie den vielen Akteur:innen aus der Freien Szene, Kulturvereinen und kulturellen Initiativen und weiteren Beteiligten.

Die Arbeit wurde redaktionell und inhaltlich unterstützt von den JenaKultur-Mitarbeiterinnen Grit Scheibe (Assistenz der Werkleitung), Birgit Liebold (Unternehmenskommunikation) und Eva Göbel (Drittmittelakquise). Allen Beteiligten sei herzlich gedankt!

Die Redaktionsgruppe traf sich insgesamt achtmal, um über die Entwicklung der Kultur in Jena zu sprechen. In der ersten Sitzung wurden grundlegende Fragen der Arbeit an der neuen Kulturkonzeption besprochen. Dem Auftrag des Kulturausschusses folgend, sollte diese hinsichtlich ihrer Umsetzung geprüft werden – was wurde erreicht, was lässt sich derzeit nicht realisieren, wo liegen die aktuellen Herausforderungen.

Begonnen wurde mit der Betrachtung der Einrichtungen von JenaKultur. Als Diskussionsgrundlage dienten den Mitgliedern der Arbeitsgruppe neben den in der Kulturkonzeption 2021–2025 beschriebene Maßnahmen auch die Einschätzungen der Einrichtungsleiter:innen. Dabei ergaben sich erfreuliche Ergebnisse wie auch große Herausforderungen.

Eine erfolgreiche Entwicklung ergab sich durch die Sanierung des Volkshauses. Erste Ergebnisse der Nutzung des Volkshauses liegen vor und sind vielversprechend. Die Eröffnung des neuen Standortes der Ernst-Abbe-Bücherei bietet bisher nicht gekannte Möglichkeiten der Nutzung durch Kinder und Jugendliche, erweiterte medienpädagogischer Angebote und Veranstaltungen.

Besondere Herausforderungen der aktuellen und vermutlich auch weiteren Kulturkonzeptionen sind die Schaffung eines dauerhaften Probenortes für die Jenaer Philharmonie und ihrer Chöre. Das Konzept zur Entwicklung der städtischen Museen ist zwar abgeschlossen, die realen und virtuellen Baustellen aber konnten bislang nicht bewältigt werden. Ein Kunsthaus gibt es nach wie vor nicht, und mit der Verwirklichung dieses Projektes ist auch in den kommenden Jahren nicht zu rechnen. Auch die Frage zur konservatorisch wie sicherheitsrechtlich relevanten Unterbringung der Sammlungen ist drängend wie nie zuvor. Stadtmuseum und Kunstsammlung bilden eine Gemeinschaft, in der beide zu wenig Platz haben. Die Ausstellung zur Stadtgeschichte bedarf einer Neukonzeption, die jetzt erarbeitet wird. Gleiches gilt für das Romantikerhaus. Größere Bedeutung erlangt die museumspädagogische Arbeit.

Das Thema der fehlenden Räume betrifft auch andere Einrichtungen, derzeit insbesondere die Musik- und Kunstschule und die Volkshochschule. So gibt es zum Standort der Geschäftsstelle der vhs keine neuen Entwicklungen, aber es konnten neue Räume angemietet werden, was zu einer Erweiterung der Angebote führte. Wichtig war der Redaktionsgruppe die Verstetigung des Bereichs der politischen Bildung.

Weiteres Entwicklungspotenzial, das in dieser Fortschreibung der Kulturkonzeption in konkrete Maßnahmen überführt wurde, betrifft einige Veranstaltungshäuser von JenaKultur, so zum Beispiel das Volksbad und die Villa Rosenthal sowie die Themenfelder Stadtmarketing und Kultur-Tourismus.

Eine der Besprechungen war der Kulturförderung gewidmet, denn in Jena gibt es zahlreiche Kulturvereine und kulturelle Initiativen sowie eine vielgestaltige Freie Szene, die weiterhin Unterstützung durch Förderung, aber auch Beratung erhält. Die verschiedenen Arten der städtischen Förderung werden bis auf die Innovationsförderung

fortgesetzt, angeregt wurden Sonderförderprojekte und Themenjahre. Thematisiert wurde die Entwicklung großer Einrichtungen wie Theaterhaus, Kassablanca, Circus MoMoLo und kultureller Orte wie das TRAFÖ oder der Kulturschlachthof.

Zudem wurde die Frage diskutiert, ob sich das kulturelle Geschehen zu sehr auf das Stadtzentrum konzentriert. Die Angebote in den einzelnen Ortsteilen sind sehr unterschiedlich. Hier bedarf es weiterer Überlegungen.

Herausforderungen gibt es viele: Zum Beispiel die Jugendkultur, die sich außerhalb der Einrichtungen von JenaKultur realisiert – nicht nur die besonderen Bedürfnisse von Jugendlichen müssen berücksichtigt werden, auch die Schaffung von Orten und die Bereitstellung einer dauerhaften Infrastruktur für diese Orte scheint notwendig. Die Aufzählung der Themen muss unvollständig bleiben, verwiesen werden soll an dieser Stelle noch auf die übergreifende Herausforderung der Digitalisierung sowohl als Strategie als auch konkrete Aufgabe in den Einrichtungen.





2 Ausgangssituation und Voraussetzungen für die Fortschreibung der Kulturkonzeption 2025–2028

2.1. Ein kurzer Rückblick

Die Erstellung der aktuell gültigen, dritten Kulturkonzeption der Stadt Jena 2021 bis 2025 startete 2019. Die Werkleitung von JenaKultur wurde vom Kulturausschuss – in seiner Zusammensetzung das politische Organ für Entscheidungen im Kultur- und Bildungsbereich – mit der Federführung beauftragt. Das heißt, der Gesamtprozess begann VOR der Corona-Pandemie. Ebenso fanden der Bürgerdialog (im September 2019 im Trafo) und die Besucher:innen-Befragung per Fragebogen (von Dezember 2019 bis Februar 2020) noch VOR dem Lockdown statt.

Gleichwohl steht das vorliegende, 75-seitige Papier stark unter dem Eindruck der Pandemie, in deren Hochphase alle Auswertungen nebst den Beratungen dazu, alle Verschriftlichungen und auch der schlussendliche Stadtratsbeschluss vom 27. April 2021 lagen.

Eindrucksvoll offenbarte sich die Fragilität unserer modernen, hochkomplexen Gesellschaften. So dominierte in der Redaktionsgruppe folgerichtig auch immer wieder die Frage nach dem Wesenskern und der Hauptfunktion von Kunst, Kultur und Kultureller Bildung. Ein Ende der Krise und ihre langfristigen Folgen, die gerade im Bereich Veranstaltungswirtschaft und für Soloselbständige existentiell wurden, waren zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar.

Heute bemerken wir glücklicherweise, dass unsere Gäste, Kund:innen, Nutzer:innen, Konzert- und Ausstellungsbesucher:innen beinahe zahlreicher als vor der Pandemie zurückgekehrt sind. Das unterstützt die Annahme, dass in unserer Stadt Kunst und Kultur gefragt und genutzt werden, sei es als Reflexionsräume für gesellschaftliche Entwicklungen oder als Impulsgeber für Neues. Sie helfen gesellschaftliche Prozesse mit zu gestalten und Integration und Teilhabe zu fördern. Gerade in der augenblicklichen, scheinbaren Rückkehr zur „neuen“ Normalität, die auf Grund multipler gesellschaftlicher Krisen eigentlich keine ist, wird analoges Erleben von Kunst, Kultur und Kulturelle Bildung neben digitalen Vermittlungsformaten ohne Übertreibung als elementar für den Erhalt einer offenen, demokratischen Gesellschaft erkennbar.

Gleichzeitig wurde uns nochmals in aller Deutlichkeit bewusst, dass kulturelle Angebote diesen gesellschaftlichen Raum und ihr volles Potenzial nur entfalten können, wenn sie die Lebenswirklichkeiten unserer vielfältigen Gesellschaft anerkennen und miteinbeziehen. Teilhabe für alle darf nicht nur ein Slogan bleiben, sondern muss gemeinsam mit den Nutzer:innen fortlaufend erarbeitet und umgesetzt werden. Veränderung auf allen Ebenen ist angesagt, damit Kunst und Kultur befähigen können, diese mitzugestalten.

2.2. Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Novellierung der gegenwärtig gültigen Kulturkonzeption scheint also nicht nur unter den aktuellen nachpandemischen Bedingungen und aufgrund der multiplen und internationalen Krisenlagen, deren strukturellen und finanziellen Auswirkungen bis hin zu kommunalen Handlungsebenen noch nicht abschätzbar sind, sinnvoll und erforderlich.

Es gibt im Mikrokosmos Jena weitere Entwicklungen, die in einer Zwischenbilanz unbedingt beachtet werden sollten.

Aufgrund gestiegener Anforderungen und Aufgaben wurde die Struktur der Werkleitung von JenaKultur unterdessen so angepasst, dass mit Friedrun Vollmer als Werkleiterin Kulturentwicklung und Kulturelle Bildung und mit Carsten Müller als Werkleiter Zentrales Management und Marketing eine Doppelspitze mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten gebildet wurde, die von der Kaufmännischen Leitung, Jana Gründig, flankiert wird. So bildet diese Veränderung in der Leitung des Eigenbetriebs den Anlass, Inhalte und Ausrichtung der bestehenden Kulturkonzeption zu aktualisieren und so eine echte Parallelität zur nächsten Zuschussperiode 2025-2028 herzustellen. Denn: Oberstes Motiv für alle bisherigen Jenaer Kulturkonzeptionen war und ist es, eine glaubwürdige und belastbare politische Entscheidungsgrundlage für die Weiterentwicklung von Kunst, Kultur und Tourismus in der Saalestadt herzustellen, die alle Entwicklungs- und Förderaspekte berücksichtigt und auch auf die Wünsche von Einwohner:innen ebenso wie der Gäste unserer Stadt einzahlt. Dabei muss immer die gesamte Jenaer Kulturszene in den Blick genommen werden, da JenaKultur neben der eigenen finanziellen Ausstattung auch Beiträge etwa für das Theaterhaus Jena und das Kassablanca verwaltet, die Kulturförderung gestaltet und mitverantwortlich zeichnet für die Schaffung von (kulturellen) Freiräumen.

Für die hier vorliegende Novellierung wurde von einzelnen Mitgliedern des Kulturausschusses und der Werkleiterin Friedrun Vollmer eine Arbeitsgruppe gebildet, die zunächst die Desiderate in der gegenwärtigen Kulturkonzeption zu identifizieren versucht hat.

Hierbei wurde etwa deutlich, dass – neben der oben schon erwähnten Fokussierung auf inzwischen weitestgehend obsolete pandemiebedingte Einschränkungen – beispielhaft die Angebote für Jugendliche unter 18 Jahren und junge Erwachsene im Bereich der Clubkultur viel zu gering sind. Während der Pandemie wurde ebenfalls sichtbar, dass junge Menschen in der Stadt Aufenthaltsräume suchen, wo sie sich treffen, Musik hören, tanzen, kurz: sich sozialisieren können. Immer wieder kam es hierbei zu Konflikten, da aufgrund der Tallage der Stadt akustische Beeinträchtigungen das Ruhebedürfnis anderer Anwohner:innen störte oder auch Aspekte von Awareness nicht berücksichtigt wurden. Aus diesen sich wiederholenden Diskussionen ist die Idee zu einer Nachtkulturvertretung entstanden, die seither weiterentwickelt wird und wahrscheinlich noch im Frühjahr 2024 in den Gremien der Stadt vorgestellt werden kann. Ziel der Nachtkulturvertretung ist es, die Vorstellungen und Bedürfnisse einzelner Interessengruppen auszuloten und miteinander in Einklang zu bringen, unterstützt von den Dezernaten und den Ordnungsbehörden der Stadt. Parallel dazu werden seit 2022 sowohl im „Kassa“ als auch im Volks-

bad Jugendtanzveranstaltungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren durch den Kassablanca e. V. und JenaKultur erfolgreich mit Awareness-Konzept organisiert und von Jugendlichen unter Leitung von Drudel 11 e. V. bei der Durchführung unterstützt.

Andere Themen wie z.B. die Entwicklung der Jenaer Museumslandschaft oder die Stärkung der Kulturellen Bildung sind durch geänderte Fokussierungen (wie die leider gescheiterte Bewerbung um das Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation ZET) oder aus Ressourcengründen stecken geblieben.

Ebenfalls nicht erarbeitet wurde eine Priorisierung der 66 vorgestellten Maßnahmen – durch ihre Fülle wirken sie „erschlagend“ und unübersichtlich.

Weitere Ziele für die Fortschreibung der Kulturkonzeption sind die

- Ausdifferenzierung des – für Jena als Universitätsstadt strukturegebenden, aber bislang weitestgehend unbeachtet gebliebenen – Themas der Verbindung von „Arts & Sciences“
- die Hebung des bislang noch verborgenen Schatzes der Frühromantik sowie
- die Weiterentwicklung des Markenbildungsprozesses der Lichtstadt.

Für letzteren steht fest, dass die Kultur ein wesentlicher Bestandteil der Stadtmarke Jena ist und auch als solcher hervorgehoben werden muss.

2.3. Zur Methodik dieses Updates

Die einrichtungs- bzw. bereichs- oder themenbezogene Betrachtung als grundlegendes Ordnungsprinzip, das sich auch in den 66 Maßnahmen in der KK 2021 bis 2025 widerspiegelt, ist eine Möglichkeit der Betrachtung. Der Übersichtlichkeit halber und zur besseren Orientierung soll zunächst an dieser Methodik festgehalten werden.

Ehe die Maßnahmen unter einem bilanzierenden Gesichtspunkt noch einmal genauer unter die Lupe genommen werden, gilt es, die noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen aus dem zurückliegenden Prozess zu benennen.

So weist diese Novellierung an mehreren Stellen zugleich über sich hinaus und zeigt, was in denen auf diese Kulturkonzeption folgenden Jahren angepackt werden muss. In einem späteren Prozess könnten dann die herausgearbeiteten fünf Hauptziele konsequent für die Struktur der Kulturkonzeption 2029–2032 herangezogen werden:

- Pflege und Weiterentwicklung von Angeboten aus Kunst, Kultur und Kultureller Bildung
- Gelingendes Zusammenleben in einer offenen und inklusiven Stadtgesellschaft
- Stärkung der Anziehungskraft der Lichtstadt Jena als „weicher“ Standortfaktor
- Schaffung bedarfsgerechter Rahmenbedingungen
- Stärkung von Innovationspotenzialen, Experimentierfreude und Kreativität

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden bereits zahlreiche Prozesse angeschoben oder teilweise schon abgeschlossen. Auch dazu später in der Einzelbetrachtung mehr.

Einige Befunde aus dem Bürgerbeteiligungsprozess von 2019/2020: Bei einer insgesamt positiven Bewertung der Jenaer Kulturlandschaft wurden im Bürgerdialog besonders folgende Wünsche formuliert:

- Stärkung des Themas Kulturelle Bildung
- Bessere Auffindbarkeit der Veranstaltungen im Netz
- Größere Wertschätzung der Clubkultur
- Stärkere Vernetzung freier Träger und Akteur:innen

Unter Einbeziehung dieser Ergebnisse entstand der Fragebogen für die Besucherbefragung, die vor allem folgendes ergab:

- Wunsch nach größerer Sichtbarkeit der vorhandenen Angebote
- Förderung des künstlerischen Nachwuchses
- Förderung der Angebote für junge Erwachsene: Nachtkultur, Streetart, Clubkultur
- Wunsch nach mehr Angeboten für Familien mit Kindern unter 18 Jahren

2.4. Ausstehende Antworten

Immer wieder wurde und wird die Frage laut, wie man auch im Sinne einer fairen Kulturförderung vorhandene Angebote objektiv – qualitativ aber auch quantitativ – bewertet und hinsichtlich ihrer Wirkung vergleicht. Welche Kriterien und Qualitätsmerkmale könnten dem zugrunde liegen? Ziel ist es, datengestützte, nachvollziehbare Rückschlüsse für eine wirkungsvolle Kulturförderung und Kulturarbeit abzuleiten.

Hierzu sollte in den nächsten Jahren ein Prozess aufgesetzt werden, in dem sich die Kulturakteure, möglicherweise unter Federführung von JenaKultur, auf ein gemeinsames Prozedere verständigen.

Es gilt weiterhin, bürokratische und sonstige Hürden für Kulturakteur:innen abzubauen. Diese betreffen auch finanzielle Gesichtspunkte. Obwohl bereits durch einen Stadtratsbeschluss Ende 2021 Kulturakteur:innen ausgewählte städtische Veranstaltungsräume entgeltfrei oder zu einem reduzierten Entgeltsatz nutzen können und mit der Zwischennutzungsagentur BLANK eine Anlaufstelle für kulturelle Interimsnutzungen geschaffen wurde, bleibt die Raumsituation in einer wachsenden Stadt wie Jena angespannt.

Daneben stellen auch Genehmigungsverfahren und teilweise hohe Kosten für Gebühren aller Art (GEMA; Plakatierung o.ä.) eine besondere Herausforderung für viele Kulturakteur:innen dar.

Mit weiteren Beteiligungsformaten sollten vertiefende Antworten auf offene Fragen gefunden werden, etwa:

- Wie sind die Erwartungshaltungen der unter 18-Jährigen an eine lebendige Kulturlandschaft?
- Was fehlt Familien im Kulturangebot der Stadt?
- Was wünschen sich Senior:innen für einen von hoher Lebensqualität und Selbstwirksamkeit geprägten Lebensabschnitt?
- Wie sollen verstärkt Angebote der Soziokultur, der Freien Szene, von Kulturvereinen und kulturellen Initiativen und für junge Erwachsene ermöglicht werden?
- Wie kann die Passung von kulturellen Angeboten für bestimmte Zielgruppen erhöht werden? Wie kann Wissen über diese Zielgruppen erhoben und nutzbar gemacht werden? Welche (zusätzlichen) Kommunikationskanäle und Werbemaßnahmen sind notwendig, um die Zielgruppen schließlich zuverlässig über die Angebote zu informieren?





3 Bemerkungen zum Status Quo der Jenaer Kultur und zum Bearbeitungsstand der Maßnahmen der Kulturkonzeption 2021–2025

Seit März 2020 bis in die Hälfte des Jahres 2022 bestimmte Corona auch das Leben in Jena. Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft waren im dauerhaften Ausnahmezustand. Die besonders betroffenen Kulturschaffenden, -einrichtungen und Veranstaltungshäuser haben schnell reagiert und mit Unterstützung der kommunalen Entscheidungsträger aufwendige Hygienekonzepte entwickelt, Veranstaltungen ins Freie verlegt und digitale Formate entwickelt.

Die Verwaltung handelte in der Corona-Krise überaus umsichtig, entscheidungsstark und flexibel: Haushaltsmittel wurden umgewidmet, Verwendungszwecke angepasst und neue Förderprogramme geschaffen. Es entstanden Netzwerke, die von gegenseitiger Hilfe zur Selbsthilfe geprägt waren. Livestreams als Werkzeug digitaler Kulturarbeit, kultureller Teilhabe und Kulturvermittlung erlebten in der Hochzeit der Pandemie einen vorher nicht geahnten Verbreitungs- und Wirkungsgrad. Digitale und hybride Angebote der kulturellen Bildung ermöglichten interaktive Beteiligungsformate und erreichten Nutzer:innen unabhängig von ihrem Aufenthaltsort – ob zuhause auf der Couch oder mit dem Smartphone im Park.

Unterstützung gab es durch Coronahilfen von Bund und Land, Stipendienprogramme für Soloselbständige und Investitionsprogramme für die Freie Szene.

Kurz: Jenas Kultur hat nicht geschlafen, sondern – trotz Pandemie – ihren Stellenwert behauptet, auch mithilfe der Kampagne „Ohne uns wird's still“. Es kam zu keinen nennenswerten „Kultur-Insolvenzen“. Im Gegenteil: mancher Club-Betreiber spricht im Nachgang dankbar von der Pause, in der - durch die infrastrukturell großzügigen Investitionszuschüsse für Spielstätten – auch Ausstattung und Räume auf Vordermann gebracht werden konnten.

Ab dem Sommer 2022 konnte man zaghaft von einer Rückkehr zu einer „neuen“ Normalität sprechen, mit Wiederaufnahme der Angebote nach der Corona-Pandemie und geprägt von Veränderungen in der Kulturproduktion und -verbreitung, die insbesondere auf die beschleunigte Digitalisierung während der Pandemie zurückzuführen sind.

Trotzdem ist auch in Jena zu beobachten, dass viele Künstler:innen und Kulturakteure im Laufe der Pandemie dem Kultursektor den Rücken zugekehrt haben und nicht wieder umgekehrt sind. Denn die Unsicherheiten des Lebensunterhalts von Freiberuflerinnen und Kulturschaffenden haben sich im Zuge der Pandemie verschärft, mit dramatischen Folgen für die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.

Auf der Seite der Konsument:innen ist ebenfalls ein geändertes Nachfrageverhalten festzustellen. Spontane multioptionale Entscheidungen haben langfristige Kund:innen-Bindungen etwa an Abonnement-Formate der Jenaer Philharmonie oder selbstverständliche Konzertbesuche der Kulturarena abgelöst. Multimedial inszenierte Events oder singuläre Nischenkunst sind höher im Kurs als altbekannte und bewährte Formate. Konzert- und Kulturveranstalter:innen müssen hierauf reagieren.

Erfreulicherweise hat sich die Besucher:innenzahl in allen kulturellen Formaten wieder nach oben und teilweise sogar über dem „Vor-Corona-Niveau“ eingepegelt. Dies gilt besonders für kulturelle Angebote, bei denen das eigene kreative Potenzial gemeinsam mit Gleichgesinnten entwickelt werden kann, wie z. B. beim Mitwirken in Chören.

Auch die Nutzung touristischer Angebote hat sich geändert. War vor der Pandemie neben dem Dauerrenner Strandurlaub eher Großstadttourismus angesagt, geht jetzt der Trend mehr zu Aktivurlauben in kleineren Städten mit sowohl attraktiven kulturellen Angeboten, aber auch grüner Umgebung. Von dieser Entwicklung kann Jena mit der prämierten „SaaleHorizontale“, einem „paradiesischen Stadtgefühl“ und einer jungen, lebendigen Kulturszene absolut profitieren und in Kooperation mit der Impulsregion und besonders der Kooperation mit der Saale Unstrut Tourismus GmbH neu gewonnene Potenziale heben.

Als besondere aktuelle Herausforderungen wären derzeit zu benennen:

- Fachkräftemangel auch in der Kultur und „kulturunterstützenden Gewerke“
- Räumliche kulturelle Infrastruktur
- Überdurchschnittliche Kostensteigerungen bei Betriebs-, Miet- und Personalkosten und gleichzeitiger Einnahmenstagnation
- Nachhaltigkeitsaspekte in der Kultur: keine „kulturellen VA-Firewerke“, die kurzzeitig strahlen, sondern nachhaltige Formate
- Gestiegene Erwartungen an politische Bildung
- Anderes Nutzer:innenverhalten, z.B. durch spontane Entscheidungen (Multioptionalität der Angebote)

In der im Anhang befindlichen Tabelle zum Umsetzungsstand der Maßnahmen (Anlage 1) sind sowohl die Ergebnisse im ersten Quartal des Jahres 2024 abzulesen, als auch abgeleitete Weiterentwicklungspotentiale für die Zukunft aufgelistet.

An diesem Novellierungsprozess haben zahlreiche Kulturakteur:innen der Stadt mitgewirkt, denen hierfür ausdrücklich gedankt wird. Die Redaktionsgruppe hat sich bemüht, die umfangreichen Zuarbeiten zu bündeln, auf wesentliche Kernaussagen zu reduzieren und zukünftige Aufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten zu benennen.

Hierbei wurde auch der „Erfüllungsstand“ der 66 Maßnahmen bewertet und in folgende sechs Kategorien geclustert:

- Maßnahme umgesetzt (8)
- Maßnahme in Arbeit, weitestgehend umgesetzt (6)
- Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt (12)
- Maßnahme in Arbeit (13)
- Maßnahme offen (16)
- Maßnahme gestrichen (17)

Erfreulicherweise gehören zur Kategorie „Maßnahme umgesetzt“ schon weit vor Ablauf der derzeit gültigen Kulturkonzeption acht Maßnahmen, an die quasi ein Haken gemacht werden kann: Die fertiggestellte Museumkonzeption, die Umsetzung der aus dem Thüringer Musik- und Kunstschulgesetz resultierenden Handlungsbedarfe an der Musik- und Kunstschule, die Überarbeitung der Markenarchitektur bei JenaKultur mit neuem Corporate Design, die durch die Überführung in die ReCover-Stiftung verestigten Stellen von Kulturberatung und Zwischennutzungsagentur, die Entwicklung des Deutschen Optischen Museums (D.O.M.) sowie die Weiterentwicklung des Volkshauses zum Kultur-, Tagungs- und Kongresszentrum und einige weitere mehr.

Auch auf einem guten Weg befinden sich die diejenigen „Maßnahmen in Arbeit, die weitestgehend umgesetzt“ sind, unter anderem: Das sich in der Endredaktion befindliche Zukunftskonzept der Märkte und Stadtfeste, die programmatische Profilierung der Veranstaltungshäuser, die Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie für JenaKultur und die Rolle der vhs als Bildungsdienstleister auf dem Gebiet Betrieblichen Gesundheitsmanagements oder im Fachbereich Sprachen und Integration.

Die Liste der Kategorie „Maßnahmen in Arbeit, teilweise umgesetzt“ umfasst in dieser Darstellung sowohl fortlaufende Aufgaben, wie Beispiel die Umsetzung der Zukunftskonzeption der Jenaer Philharmonie, die Einbettung der Digitalisierungsstrategie von JenaKultur in die gesamtstädtische Strategie oder die Kulturförderung, als auch Vorhaben, bei denen schon Teilergebnisse vorliegen, z. B. der Umzug der Ernst-Abbe-Bücherei in das neue Gebäude am Engelplatz mit Umsetzung des neuen Nutzungskonzeptes, die Unterstützung von Akteur:innen der Freien Szene, Kulturvereinen und kulturellen Initiativen, die Entwicklung von öffentlichen Freiflächen für die kulturelle Nutzung oder die Fortentwicklung der städtischen Preise und Stipendien.

Zu der Kategorie „Maßnahmen in Arbeit“ gehören unter anderem folgende Entwicklungsprozesse: Die Umsetzung der Museumskonzeption der Städtischen Museen Jena, das Stadtmarkenkonzept „Lichtstadt Jena“, das touristische Leitprodukt „Jena 1800“, die Weiterentwicklung der Kulturarena, die Digitalisierung des JenOnLex, die Erstellung und Umsetzung des NS-Gedenkkonzeptes, die Erarbeitung und Umsetzung eines Inklusionskonzeptes, die Fortsetzung von Interkulturellen Öffnungsprozessen in der EAB sowie die Gründung und Etablierung des Vereins „Kultur.Resonanz.Raum e.V.“, bei dem zukünftig eine Nachtkulturvertretung angedockt sein soll.

Dass einige Maßnahmen offen geblieben sind, hat unterschiedliche Gründe. Teilweise gab es nach Publikation der Kulturkonzeption 2021–2025 andere kultur- oder städteplanerische oder politische Entwicklungen, die eine Richtungskorrektur notwendig machten (wie bei den Städtischen Museen Jena zuzuordnende Themen, deren Bearbeitung durch die gescheiterte Bewerbung der Stadt Jena auf das „Zentrum deutscher Einheit und europäischen Transformation“ beeinträchtigt wurden, oder das Auslaufen der Innovationsförderung). Oder es fehlten bislang schlichtweg die personellen, zeitlichen, räumlichen oder finanziellen Ressourcen, sich mit der Thematik zu beschäftigen (wie bei den Entscheidungen zu einem neuen Quartier der vhs, zur Pelzerwerkstatt und dem Museum 1806, zur Integration des Tanztheaters e. V. in die Musik- und Kunstschule, dem Dialog mit Kulturanbieter:innen in den Ortschaften, die Neugestaltung des Theatervorplatzes).

Unter den „offenen Maßnahmen“ sind weiterhin Aufgaben gelistet, bei denen noch Vorarbeiten oder eine Konkretisierung der Thematik u.a. im bürgerschaftlichen Dialog erforderlich sind, ehe die Umsetzung in Angriff genommen werden kann (Vandalismus an öffentlichen Denkmälern oder Schaffung eines Förderbereiches für Street Art/„junge“ Kunst im Öffentlichen Raum)

Mit dem Bekenntnis zu einer Werkleiter:in für Kulturentwicklung und Kulturelle Bildung geht auch prioritär der Wunsch einher, Angebote im Bereich der kulturellen Bildung sichtbarer zu machen und besser miteinander zu vernetzen. Alle Fragestellungen, die hinter den formulierten Maßnahmen standen, bleiben weiterhin relevant.

Bei der Evaluation der Kulturkonzeption wurden auch einige „Maßnahmen gestrichen“. Hier liegen die Gründe zum einen darin, dass inzwischen andere Prioritäten gesetzt und damit neue Tatsachen geschaffen wurden (wie etwa beim Zwischenbau von D.O.M. und Volkshaus oder der Profilierung der Kulturstiftung Jena). Außerdem wurden zugunsten anderer Umsetzungen und im Sinne von Konzentration auf „weniger ist mehr“ einzelne Entwicklungspotenziale vorerst in die Zeit gestellt (wie bei der Weiterentwicklung des Nutzungskonzeptes vom LISA oder eine Gesamtevaluation von JenaKultur). Einem dritten Bereich sind diejenigen Maßnahmen zuzuordnen, die in ihrer Aufgabenstellung den Handlungsrahmen öffentlicher Kulturförderung und -steuerung sprengen oder in anderen Verantwortungsbereichen liegen (wie beispielsweise die Erstellung eines Nutzungskonzeptes für den sich in privater Eigentümerschaft befindlichen Kulturbahnhof, institutionelle Förderung für gewinnorientiert arbeitende Kulturakteure, Entscheidungen zur Rechtsformänderung des Theaterhauses Jena, Integrierte Bildungsplanung des Dez. IV).



4 Kultur in Jena: Kulturkonzeption 2025–2028

4.1. Zweck und Aufgabenstellung

2024 stehen in Jena neue Fragen im Mittelpunkt. Wie hat sich die Nachfrage nach Kultur verändert? Wie bleibt die Produktion von und die Teilhabe an Kultur finanzierbar? Welche gesellschaftliche Bedeutung hat Kultur in einer Zeit zunehmender demokratischer Instabilität und fortschreitenden Populismus? Kultur ist nicht nur ein sogenannter „weicher Standortfaktor“ oder als Image-Faktor für den Tourismus relevant. Sie generiert auch einen immateriellen Wert, oder mit den Worten der Präsidentin der Deutschen UNESCO Kommission e.V.: „Sie ist Teil der DNA von Stadtentwicklung und Zusammenhalt“. Die Vielfaltigkeit unserer Kulturlandschaften stellt sicher, dass Menschen mit unterschiedlicher Kaufkraft sich Angebote leisten können und ermöglicht so einer breiten Stadtgesellschaft die kulturelle Teilhabe.

Neben diesen allgemeinen Standortbestimmungen des Kulturbereichs sind für das vorliegende „Update“ der Kulturkonzeption auch jene entscheidend, die speziell für die Stadt Jena gelten, einer Stadt, deren Stärke als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort von Migration, Diversität und Internationalität abhängig ist und die in Bezug auf den Altersdurchschnitt ihrer Einwohner:innen als vergleichsweise jung gilt.

Die aktualisierte Kulturkonzeption benennt für den Zeitraum von 2025 bis 2028 umsetzbare Projekte und Aufgaben sowie die notwendigen kulturellen Entwicklungen und Prozesse. Eine Auswahl und Gewichtung, wie sie nun vorliegt, erfolgte auch unter dem Aspekt eines realistischen und damit umsetzbaren Finanz- und Personalbedarfs. In diesem Sinne dient die Kulturkonzeption als inhaltliche Grundlage für die kommenden Haushaltsverhandlungen (die sog. Zuschussvereinbarung sowie die Kulturförderung) zwischen der Stadt Jena und dem städtischen Eigenbetrieb JenaKultur (für die Jahre 2025-28).

4.2. Von wem, für wen?

„Für wen ist die Kulturkonzeption eigentlich gedacht?“ Diese Frage begegnete der Redaktionsgruppe während der Arbeit an der Kulturkonzeption immer wieder. Sie in der Tiefe zu beantworten, bedeutet auch, sich über die Rollen und Aufgaben aller beteiligten und bedachten Akteur:innen und Interessensgruppen Klarheit zu verschaffen. Die Kulturkonzeption ist ein politisches, am Gemeinwohl ausgerichtetes Papier, das der Jenaer Stadtrat beschließt. Der mittelbare Wirkungsbereich der Konzeption ist also die gesamte Stadtgesellschaft (u.a. auch Wirtschaft und Wissenschaft). Die unmittelbaren Wirkungen beziehen sich naturgemäß auf kulturnahe Akteur:innen oder kulturell relevante Bereiche: Freie Kulturakteur:innen und Initiativen, städtisch geförderte



Kultureinrichtungen (z.B. das Theaterhaus Jena), städtische Kultureinrichtungen (z.B. Ernst-Abbe-Bücherei, Musik- und Kunstschule und weitere bei JenaKultur angesiedelten Einrichtungen), die Kulturförderung, Denkmal- und Kunstförderung und die Stadtgeschichtsforschung (allesamt verortet bei JenaKultur), freie und städtische Bildungseinrichtungen und natürlich Kulturnutzer:innen und (Noch-)Nicht-Nutzer:innen aller Art.

Die Redaktionsgruppe als Verfasserin der Kulturkonzeption hat versucht, die verschiedenen Interessen, Perspektiven und Bedarfe dieses Wirkungsfeldes in der Formulierung der Ziele und Maßnahmen zu berücksichtigen.

Adressaten des Konzeptes sind selbstverständlich alle interessierten Leser:innen. Als „Hausaufgabe“ ist die Kulturkonzeption allerdings nur für Einrichtungen oder Akteur:innen zu verstehen, für die sich ein direkter Handlungsauftrag ableiten lässt. Diese Umsetzer:innen finden sich in der Maßnahmentabelle in der Spalte „Verantwortliche“, wobei die Hauptverantwortliche besonders markiert ist. Am häufigsten finden sich hier namentlich Bereiche oder Einrichtungen von JenaKultur als ausführendes Organ der kommunalen Ordnung (Stadtverwaltung) wieder. Hier wiederum besteht immer ein direkter Draht zu politischen Ausschüssen und Gremien, die als Volksvertreter:innen Richtungen bestimmen und Inhalte beschließen. Aber auch eine Vielzahl von Vertreter:innen aus dem oben beschriebenen Wirkungsfeld finden sich hier wieder, um die Umsetzung der Ziele im eigenen Interesse zu unterstützen oder zu begleiten.

Zur Verdeutlichung des Akteurs-Netzwerks vgl. das Schaubild auf der folgenden Seite.

Wirkungsfeld der Kulturkonzeption

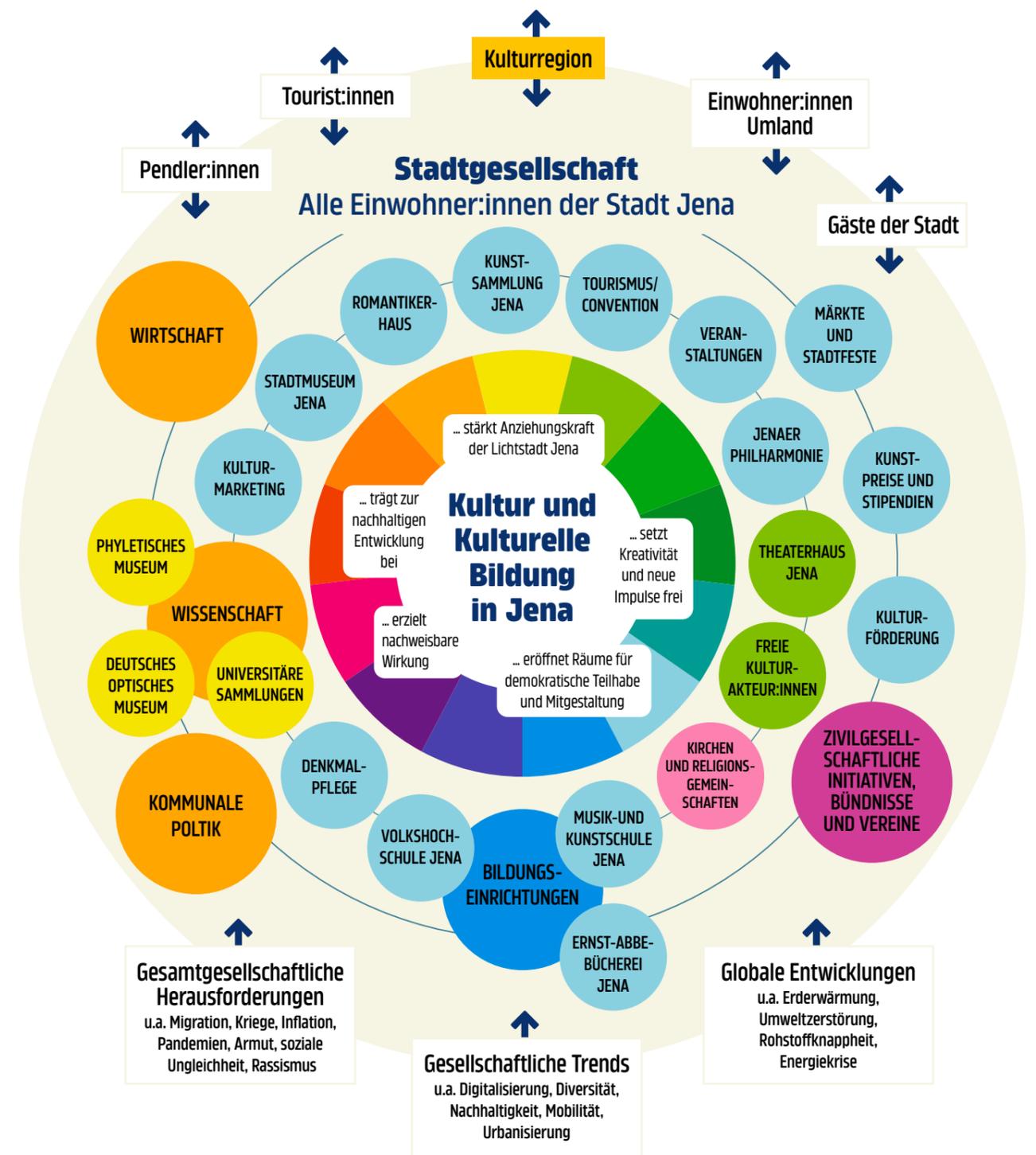


Abb. 1 „Wirkungsfeld Kulturkonzeption“.

Hinweis: Die Anordnung der Akteur:innen im Wirkungskreis "Stadtgesellschaft" stellt keine inhaltliche Wertung oder Zuweisung dar. Unter "Kultur in Jena" verstehen wir die Gesamtheit der künstlerischen Aktivitäten aller Sparten, die Kulturelle Bildung, als auch die Kulturszene im Sinne der Beschaffenheit und der Voraussetzungen innerhalb des städtisches Milieus, in dem Kultur, Kunst und Kulturelle Bildung entstehen und wirken.

4.3. Ein Kultur-Kompass für Jena

Die in der 3. Kulturkonzeption (2021-2025) formulierten fünf Ziele haben auch in diesem Update noch Relevanz, wurden aber inhaltlich nachgeschärft, um einige Aspekte erweitert und einheitlich formuliert. Sie beschreiben die Grundpfeiler einer langfristigen und nachhaltigen Kulturentwicklung in Jena und helfen, daraus mittelfristige Maßnahmen und Unterziele abzuleiten. Damit die Zielesetzungen wie ein Kompass genutzt werden können, beschreiben sie jeweils einen Idealzustand, den wir bei der Umsetzung vor Augen haben sollten. Die Kompass-Nadel zeigt dabei an, in welche Richtung Kultur in Jena wirkt – die fünf Ziele sind also die fünf zentralen Wirkungen, die wir der Jenaer Kultur zuweisen. In jedem der fünf Ziele steht die gesamte Jenaer Kultur als Subjekt im Zentrum des Wirkungszusammenhangs und nicht einzelne Verantwortliche. Damit wird auch von der Satzstruktur her klar: Die Kulturkonzeption steht für die gesamte Kultur in Jena. Alle ziehen an einem Strang, um den formulierten Idealzustand zu erreichen, der sich stets am Gemeinwohl – nicht an Einzelinteressen – orientiert. Alle oben genannten Akteur:innen und Interessensgruppen sollen sich mit dem gleichen Kompass ausgestattet auf den Weg machen können.

I. Kultur eröffnet Räume für demokratische Teilhabe und Mitgestaltung

Kulturelle Aktivitäten sind ein Schlüssel für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und grundlegend für gelebte Demokratie. Durch kulturelle Teilhabe kann die Bereitschaft steigen, sich ehrenamtlich zu engagieren sowie an gemeinschaftlichen Aktivitäten, Projekten und Organisationen teilzunehmen. Am deutlichsten wird das im Bereich der kulturellen Bildung, die insbesondere Kinder und Jugendliche, aber auch erwachsene Menschen im Blick hat, die aus unterschiedlichen Gründen von Diskriminierung und Ausgrenzung bedroht sind. Kulturelle Bildung fördert Akzeptanz und Teilhabe durch die Anerkennung individueller Voraussetzungen und die Entwicklung persönlicher und sozialer Fähigkeiten. Sie bietet wirksame Strategien zur Inklusion von Gemeinschaften und stärkt den sozialen Zusammenhalt sowie kulturelle Vielfalt und Toleranz.

Gesellschaftliches Engagement ist nicht nur Effekt von kultureller Aktivität, es ist auch die Grundlage dafür, dass unsere vielfältige und lebendige Kulturszene in Jena überhaupt existiert. Wir brauchen wirkungsvolle Strukturen, um dieses kulturelle, bürger-schaftliche Engagement zu unterstützen und Ehrenamtliche wertzuschätzen.

Langfristig gedeihen können die vielen gesellschaftlichen Initiativen und kulturellen Vereine nur in geschützten und beständigen Räumen. Deshalb braucht Jena ausreichend kulturelle Freiflächen und Experimentierraum für gemeinwohlorientierte Zwecke. Eine Stadtentwicklung, die die Bedeutung der Kultur und der Zivilgesellschaft für Jena ernst nimmt, muss dem entsprechend Rechnung tragen.

Durch die Bereitstellung solch geschützter und beständiger Räume, in denen Rassismus und andere Formen der Ausgrenzung nicht toleriert werden, entsteht gesellschaftliche Teilhabe und demokratische Mitgestaltung. Die Aktivitäten und Angebote, die daraus erwachsen, sind vielgestaltig und frei in ihrer Form: ob Kunstausstellung, Rave, Street-Art-Festival oder nachbarschaftliche Kulturinitiative – Kultur in Jena lässt sich nicht in eine Schublade packen.

Die Jenaer Kultur unterstützt mit ihren künstlerischen Zugängen und diversen Akteur:innen die stetige Weiterentwicklung einer aktiven und partizipativen Erinnerungskultur und eines kritischen Geschichtsbewusstseins aus der Stadtgesellschaft heraus. Der Austausch mit den Wissenschaften und anderen gesellschaftlichen Bereichen wird aktiv gesucht, um unserem Zeitgeschehen und aktuellen Herausforderungen multiperspektivisch begegnen zu können.

II. Kultur stärkt die Anziehungskraft der Lichtstadt Jena

Die lebendige Kulturszene in Jena wird überregional stark wahrgenommen und lockt jährlich Studierende, Fachkräfte, Tourist:innen und neue Einwohner:innen und Besucher:innen aller Art nach Jena. Der Convention-Bereich sorgt dafür, dass Jena auch als Tagungsstandort intensiv und auf internationalem Niveau genutzt wird. Die Kultur in Jena leistet einen wichtigen Beitrag auch zum Stadtmarken-Konzept der Lichtstadt. Aktuelle Themen und Entwicklungen bieten neues Potenzial für den Kulturtourismus, die es zu nutzen gilt: Der Neubau des Deutschen Optischen Museums gilt als sicherer Tourismus-Magnet der nahen Zukunft; die Deutsche Frühromantik als Wiege der Europäischen Moderne erfreut sich als Themenfeld einer wachsenden internationalen Fangemeinde und bietet viele Anknüpfungspunkte in Jena, die touristisch weiterentwickelt werden müssen. Viele kleinere, mitunter universitäre Sammlungen und musealen Einrichtungen haben das Potenzial, bei entsprechender Anpassung an touristische Zielgruppen und moderne Rezeptionsgewohnheiten stärkere Betrachtung zu finden und zur Anziehungskraft der Lichtstadt beizutragen.

III. Kultur setzt Kreativität und neue Impulse für die Gesellschaft und jede:n Einzelne:n frei

Die Jenaer Kultur bezieht ihre Fülle und Dynamik aus einem weiten Wirkungsspektrum vieler institutionell geförderter Akteur:innen, aber auch durch Projekte und Tätigkeiten aus der Freien Szene, von Kulturvereinen und kulturellen Initiativen. Ihr Beitrag zur künstlerisch-kulturellen Vielfalt wird unterstützt und gefördert. Die Kulturförderung der Stadt Jena setzt dabei gezielt auf Instrumente, die neue Formate, Diversität und Inklusion fördern. Freie Akteur:innen verbreiten und entwickeln kulturelle und künstlerische Ausdrucksformen, die direkt spezifischen gesellschaftlichen Milieus und Communitys entspringen, die in der Regel keinen Zugang zum institu-

tionellen Kulturbetrieb besitzen. Die Aktivitäten von Freien Kulturakteur:innen und Kulturorten wird nicht nur monetär, sondern auch durch Beratung, Netzwerkarbeit und die Beteiligung an kulturpolitischen Prozessen / der Kulturentwicklung der Stadt Jena unterstützt.

IV. Kultur erzielt nachweisbare Wirkung

Die oben beschriebenen Ziele benennen klar, was „Kultur“ für die Stadt Jena bewirkt. Dabei stehen inhaltliche, also qualitative Aspekte im Vordergrund: Kultur kann positive Veränderungen für spezielle Zielgruppen unter anderem in den Bereichen Barrierefreiheit, Teilhabe und Inklusion erreichen. Diese gewünschten Veränderungen können konkret beschrieben und an qualitativ und quantitativ messbaren Kriterien überprüft werden. Eine gemeinschaftlich erarbeitete Kulturkonzeption für Jena schafft Klärung des eigenen und gemeinsamen Verständnisses von Entwicklungslinien und -potenzialen. Anhand dessen können Priorisierungen vorgenommen, strategische Ziele gesetzt, Formate und Angebote überprüft sowie die stetige Umsetzung von Gleichstellung und Antidiskriminierung in der Kulturarbeit überwacht werden.

V. Kultur trägt zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft bei

Im Kern bezieht sich die Jenaer Kultur auf die „UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, die auf die Verwirklichung eines „guten Lebens für alle Menschen ohne Beeinträchtigung der Lebensräume kommender Generationen“ abzielt. Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – wirtschaftlich effizient, sozial gerecht, ökologisch tragfähig – stehen gleichberechtigt nebeneinander und werden von kultureller Kompetenz als verbindendem Element getragen:

- Die eigene Kultur als Teil der weltweiten Vielfalt und gleichzeitig als besonderen und unverwechselbaren Ort zu erleben, an dem man sich verwurzelt und zu Hause fühlt. Das „Zuhause sein“ in der eigenen Kultur ist Voraussetzung für fruchtbare interkulturelle Erfahrungen.
- Den Umgang mit der Natur auch als eine kulturelle Aufgabe wahrzunehmen und dabei überkommene Denkmuster (z.B. das Recht auf Ausbeutung der Natur) zu überwinden. Das bedeutet, nach allen Seiten offen zu sein, sich auf das Unbekannte einzulassen, das Ungewisse auszuhalten.
- Sich anderen Kulturen zu öffnen und ihre Vielfalt als eine Ressource für die Zukunft der Menschheit zu erkennen, zu schützen und zu nutzen. Dies bedeutet auch, die kulturelle Bedingtheit des eigenen Handelns zu hinterfragen und Angebote anderer Kulturen in die Transformationsstrategien einzubeziehen.
- Zufriedenheit, Glück und Erfüllung nicht nur im Materiellen zu suchen, sondern in den Möglichkeiten zum eigenen kreativen Tun und der Teilhabe am kulturellen Leben – Sinn finden in gemeinsamen Aufgaben.

- Die Perspektive der:s Anderen einnehmen zu können, gerade auch in Fragen globaler Gerechtigkeit; vernetzt zu denken und zu fühlen; ein Wir-Gefühl in der Gemeinschaft zu entwickeln bis hin zum globalen Wir der Menschheit insgesamt.
- Den Weg in die Zukunft in diesem Sinne als einen weltweiten Suchprozess zu begreifen, Anpassungsfähigkeit zu entwickeln und selbst Verantwortung für die Zukunft des Planeten zu übernehmen.

Im Zuge des Nachhaltigkeitsdiskurses setzt sich der Jenaer Kulturbereich selbstkritisch mit den Grenzen des eigenen Wachstums auseinander, hinterfragt das Kulturangebot wie auch Förderstrukturen und findet eigene Antworten auf den Strukturwandel. Als wertebasiertes System ist er in besonderem Maße den sozialen und ökologischen Dimensionen verpflichtet.

Die Palette der Möglichkeiten, als Kulturbereich etwas zur nachhaltigen Entwicklung unserer Stadtgesellschaft beizutragen, ist groß: ob energieeffiziente Kulturbauten, digitale Angebote, klimaneutrale Kulturveranstaltungen, faire und nachhaltige Geschäftsbeziehungen oder inklusive und diverse Unternehmens- oder Vereinskulturen sowie nicht zuletzt die Durchsetzung von würdevollen Arbeitsbedingungen.

Intrinsische Motivation und Leidenschaft sind in der Regel die stärksten Treiber für eine Arbeit oder Tätigkeit im kulturell-künstlerischen Bereich. Insbesondere (aber nicht nur) bei freien bzw. selbstständigen Kulturakteur:innen werden fehlende finanzielle, personelle oder strukturelle Voraussetzungen mitunter durch ein Maß an persönlichem Einsatz versucht abzufedern, der zulasten der eigenen Gesundheit geht. Daher verschreibt sich die Jenaer Kultur einer nachhaltigen Arbeitskultur, die würdevolle Beschäftigung fördert, Zukunftsperspektiven erlaubt und das Erwerbspotenzial ausschöpft. Nur durch sichere und qualitätsvolle Arbeitsbedingungen können persönliche Motivation und Leidenschaft auf Dauer erhalten bleiben. Auch die Ausstattung mit Arbeitsmaterialien und Technik, räumliche sowie konservatorische Bedingungen zählen hier mit dazu. Kulturorte und Arbeitsplätze sollten barrierefrei sein und neben funktionalen, ökologischen und energetischen Aspekten auch eine gute Aufenthaltsqualität erfüllen.

Die folgende Maßnahmentabelle als „Quintessenz“ aller Überlegungen zur Weiterentwicklung der Kultur in Jena in den Jahren 2025 – 2028 folgt in ihrer Darstellungslogik den vorangestellten übergreifenden, vorrangig die ganze Stadt betreffenden Maßnahmen. Die Maßnahmen der JenaKultur-Einrichtungen und Aufgabenbereiche (in Reihenfolge der Buchungskreise) schließen sich an.

Die folgende Auflistung ist somit nicht wertend zu verstehen. Die Herleitung einer entsprechenden Priorisierung der Maßnahmen (und damit Rangfolge) sind in einem politischen Willensbildungsprozess nachfolgend zu erarbeiten.

4.3. Liste der Maßnahmen

Übergeordnete Massnahmen – Kultur der Stadt Jena

MABNAHME	ERLÄUTERUNG	VERANTWORTLICHE / FEDERFÜHRUNG (hervorgehoben)	ZEITHORIZONT
----------	-------------	---	--------------

1. Kulturelle Bildung

1.1. Initiierung, Ausbau und die Weiterentwicklung eines kommunalen kulturellen Bildungsnetzwerkes

- langfristiger und nachhaltiger Ausbau und die Weiterentwicklung eines kommunalen kulturellen Bildungsnetzwerkes
- Etablierung eines Forums, in dem Wissenstransfer, Diskussionen und ein Dialog zwischen Jung und Alt stattfinden
- durch Beschäftigung mit kulturellen Ausdrucksformen, Spiel und Kunst werden Sichtweisen und Haltungen entwickelt, verhandelt und gefestigt – dies interkulturell und generationsübergreifend
- Interkulturelle Vermittlungsaspekte mitdenken, Personen mit Migrationsgeschichte als „Kulturbotschafter:innen“ in beide Richtungen
- Sichtbarmachung und Vernetzung der Angebote Kultureller Bildung
- unterstützt wird die Maßnahme durch die Teilnahme des Eigenbetriebs am K2-Förderprogramm der Bundesakademie f. kulturelle Bildung Remscheid
- Entwicklung eines Konzeptes Kulturelle Bildung innerhalb des Eigenbetriebes JenaKultur / Klärung der „Schnittstellenproblematik“ zu Dezernat 4 durch Etablierung eines gemeinsamen Steuerungsgremiums
- Schaffung einer Stelle für Bildungskoordination

Kulturdezernent:in, WL JenaKultur,
Dez IV, **Integrierte Bildungsplanung**,
EL von MKS, EAB, vhs, Museen, JP, Schulen,
Kitas, Freie Einrichtungen zur kulturellen
Bildung und Freie Träger, Migrationsbeirat,
migrantische Kulturakteur:innen eventuell
abstimmen mit Thüringer Akteur:innen und
Institutionen, z.B. Kulturrat Thüringen
(Erarbeitung von Sektorstrategien in der
Kulturellen Bildung), LAG kulturelle Bildung
Thüringen usw., Thüringer Präventivketten,
BKJ

2025 ff.

2. Jugendkultur / Junge Kunst / Künstlerische Nachwuchsförderung

2.1. Jugendveranstaltungen

- Förderung von Eigeninitiative (z.B. bei Organisation von Veranstaltungen aus Schulen für stadtoffene Veranstaltungen)
- Zielgruppengerechte Preisgestaltung
- bestehende Formate weiterdenken (nicht nur Techno-Partys)
- Freiräume für Jugendkultur schaffen

Dez. IV, **Kulturberatung**, Beirat Soziokultur,
WL JenaKultur + beteiligte Aufgabenfelder
und Bereiche, Jugendzentren (Polaris),
Soziokulturelle Zentren mit Jugendsozial-
arbeit (z.B. Kassa)

2025 ff.

Hauptverantwortung noch klären.

<p>2.2. Mentoring-Programme für junge Künstler:innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zuzug bzw. Fluktuation von (jungen) Bevölkerungsgruppen als Chance begreifen • Kreativ-Hub „gewäXhaus“ als Kompetenzzentrum/ Anlaufstelle für die Freie Szene, Kulturvereine und kulturelle Initiativen, wo Wissen nicht nur gebündelt und entsprechend weitergeleitet, sondern auch konserviert und zugänglich gemacht wird, d.h. Wissen geht nicht ständig verloren oder steht nur einem bestimmten Personenkreis zur Verfügung • Knotenpunkte für Vernetzung/Professionalisierung stabilisieren – Hospitanz Netzwerke und Kulturpatenschaften (Institutionen, Vereine und Privatpersonen) 	<p>Dez. IV, Kulturberatung, Beirat Soziokultur, WL JenaKultur, JK Stabsstelle Kulturförderung</p> <p><i>Hauptverantwortung noch klären.</i></p>	<p>2026 ff.</p>
<p>2.3. Schaffung von Freiflächen für Graffiti, Urban Art, Wandmalerei und artverwandte Kunstformen</p>	<p>Verständigung auf ein gemeinsames städtisches Vorgehen mit dem Ziel der künstlerischen Nachwuchsförderung, Förderung von nicht-kommerziellen Kunstformen im öffentlichen Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baustellenzäune, da wo möglich, für Graffiti freigeben – (über Bauherren KIJ, Vermittlung Dez. 3) • Graffiti-Kunst von Fame Tags unterscheiden (legale Flächen verhindern Vandalismus nicht, dämmen ihn aber ein) • Initiierung eines Street Art Festivals (Aufbau mobiler Wände, Urban Art, Hip Hop, Theaterperformances) 	<p>Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche der Stadtverwaltung (Kulturdezernent:in, Dez. III, Dez. IV. u.a.), Eigenbetrieben, privaten Bauherren und Vertreter:innen der Zielgruppe (u.a. Beirat Soziokultur, Kulturberatung), Koop. mit verschiedenen soziokulturellen Akteuren prüfen.</p> <p><i>Hauptverantwortung klären und Benennung eines zentralen Ansprechpartners innerhalb der Stadt.</i></p>	<p>2025 ff.</p>

3. Stadtentwicklung / Freiflächen

<p>3.1. Neuentwicklung eines Kulturquartiers</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Flächengestaltung Theatervorplatz / Engelplatz: ein öffentlicher Begegnungsort im Zentrum, gleichzeitig Aushängeschild des gesamten dortigen neuen Kulturquartiers • Darüber hinaus „Monitoring für Kreativräume“ schaffen, die längerfristiges künstlerisches Arbeiten ermöglichen → an Kultur.Resonanz.Raum e.V. andocken? • Diskussion mit Land / LEG zu den vielen brachliegenden universitären Gebäuden → Zwischen-/ Nachnutzung dauerhaft denkbar? • Entwicklung eines neuen Formates „Lange Nacht des Wortes“ (Arbeitstitel) 	<p>WL JenaKultur, Stabsstelle Kulturförderung, Veranstaltungsbereich (Kulturarena), Dez. III, KIJ, Beirat Soziokultur, Ernst-Abbe-Stiftung, Theaterhaus Jena, Initiative Innenstadt, Schillers Gartenhaus / FSU Jena, Dahme / Grünowski / Grünes Haus (Vereine), Theatercafé, Mieter Schillerstr. 5 Nachbarschaft: Karmelitenkloster, EAB</p> <p><i>Hauptverantwortung noch klären.</i></p>	<p>2025 ff.</p>
---	--	---	-----------------

<p>3.2. Bereitstellung der Infrastruktur für die kulturelle Nutzung öffentlicher Flächen im Indoor- und Outdoorbereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Konzepts und dessen Umsetzung zur infrastrukturellen Entwicklung ausgewählter Flächen und Räume, (u.a. finanzielle Unterstützung für Nutzer:innen, Pflege der Flächen, Nutzungszeiten, Bürokratieabbau) • Klärung der finanziellen Ressourcenbedarfe und Mentoring für junge Menschen zur Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme • Idee der Etablierung einer App, die ähnlich wie beim Führerschein die Nutzer:innen dazu befähigt, Open Airs zu veranstalten • Konzeptionierung von künstlerisch-musikalischen Belegungen des öffentlichen Raums (bspw. durch Events wie Fete de la Musique, Straßenkunstfestival, Outdoor-Kleinkunsth Bühnen, Strassenmusikant:innen u.a.) 	<p>WL JenaKultur, Stabsstelle Kulturförderung Dez. II und III, FD Umwelt, KSJ, bioTobt e.V., Beirat Soziokultur, Kulturberatung</p> <p><i>Hauptverantwortung noch klären. (Kultur.Resonanz.Raum e.V. nach erfolgreicher Gründung)</i></p>	<p>2025 ff.</p>
<p>3.3. Gründung des Vereins Kultur.Resonanz.Raum als Träger der Stelle „Nachkulturvertretung“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung einer Stelle „Nachkulturvertretung“ als kommunikative Schnittstelle zwischen Institutionen der urbanen Nachtkultur, Gastronomen, Veranstalter:innen, Kulturschaffenden, der Politik und einzelnen Behörden. • Leistung von Präventionsarbeit, Konflikt- und Beschwerdemanagement • Reduzierung von Lautstärkekonflikten, Kriminalität (Drogen, Diebstahl, Gewalt, Belästigungen etc.) und Diskriminierung und Stärkung des Nachtlebens • Zusammenführung der Stellen der Kulturberatung und der Zwischennutzungsagentur BLANK mit der Nachkulturvertretung in einer zentralen Beratungsstelle: Förderung inhaltlicher und fachlicher Synergien, Stärkung des Netzwerks im Bereich Kultur, Zwischennutzung, Sozio- und Nachtkultur • Berücksichtigung ergänzender Analyseinstrumente (z.B. Nachtkultur- und Nachtökonomiestudien wie bereits in Stuttgart, Köln und Leipzig durchgeführt) • Prozessbegleitung zur Sicherstellung der finanziellen Untersetzung des neu zu gründenden Vereins 	<p>Dez. II, Dez. III, FD Finanzen, Mitwirkung WL JenaKultur, ReCover-Stiftung</p>	<p>2025 f.</p>
<p>3.4. Etablierung einer Gesprächsplattform zu Kulturanbieter*innen in den Jenaer Ortsteilen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hypothese: Kultur in den dörflichen Ortsteilen ist eine andere als in der Innenstadt (Feuerwehr-Vereine statt Club-Kultur) • Herausforderung ist die Erreichbarkeit kultureller Angebote in der Innenstadt, in Lobeda und Winzerla, oder auch in den Ortsteilen, insbesondere abends und am Wochenende 	<p>OB/ Kulturdezernent:in, WL JenaKultur, Ortsteilräte und Ortsteilbürgermeister, örtliche Kulturinitiativen</p>	<p>2026</p>

4. Kulturqualität und gesellschaftliche Wirkung

<p>4.1. Erarbeitung und Überprüfung von Qualitätskriterien für die Kulturarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufsetzen eines gemeinsamen Prozesses von vereinsgetragenen Kultur-anbieter:innen, Freier Szene, Kulturvereinen und kulturelle Initiativen, unterschiedlichen Nutzer:innengruppen, Politik und beratenden Gremien (Beirat Soziokultur u.a.) mit dem Ziel, die (gesellschaftliche) Wirkung von Kultur zu verbessern und überprüfen zu können, vgl. auch Maßnahme 9. • Formulierung gemeinsamer Ziele (= gewünschte Wirkungen). Adressaten sind JenaKultur als auch freie Kulturakteur:innen. • Entsprechend der Ziele Ableitung von Qualitätskriterien, Kennzahlen, Erfolgsfaktoren • Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten, Inklusion und Diversität • Erarbeitung von Standards für ein regelmäßiges Monitoring der gewählten Maßnahmen in Hinblick auf den Erfüllungsgrad der Ziele, Datenerhebungen • Implementierung der Ergebnisse u.a. in die Novellierung der Kulturförderrichtlinie und weitere Anwendungsbereiche • in Hinblick auf JenaKultur: Etablierung eines Qualitätsmanagements inhouse, als Querschnittsaufgabe denken, die alle Einrichtungen sowie übergeordnete Handlungsfelder (Kulturelle Bildung, Leitbild-Prozess, diversitätsorientierte Organisationsentwicklung) berührt 	<p>KAU, Kulturdezernent:in, WL JenaKultur, Dez. IV, Beirat Soziokultur, Beirat für Menschen mit Behinderung der Stadt Jena, Migrationsbeirat Vertretung Freie Szene, Kulturvereine und kulturelle Initiativen, Selbstvertretungsorganisationen (Migrant*innen, Menschen mit Behinderung u.a.), Verbände und Vereine: AndersGleich e.V., SBW der Lebenshilfe Jena, u.a. - externe Expertise</p> <p>Eventuell abstimmen mit Thüringer Akteur:innen und Institutionen, z.B. Kulturrat Thüringen, LAG Soziokultur Thüringen, Staatskanzlei Thüringen</p>	<p>2025 ff.</p>
<p>4.2. Strukturstärkung und Prozessbegleitung von Akteur:innen und Vereinen der Kultur und zur Absicherung und Weiterentwicklung von Kulturorten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung, Vermittlung zwischen verschiedenen Anspruchsberechtigten • Unterstützung bei Verwaltungsprozessen, Genehmigungsverfahren, rechtlichen und finanziellen Aspekten • Einbeziehen von kulturellen Vorhaben in die gesamtstädtische Entwicklungsplanung etc. • Stärkung der Eigeninitiative <p>Betrifft insbesondere folgende Kulturorte:</p> <p>Theaterhaus Jena:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung Theaterhaus ins Stadtmarketing, Erhöhung der Präsenz in der Stadt (vgl. auch 3.1.); Sanierung des Gebäudes und Abbau von Barrieren / Aufnahme in Investplanung von KIJ <p>TRAFÖ:</p> <p>Kontaktpflege zum Eigentümer, um zukünftige Perspektiven für Ins Netz e.V. oder eine Nutzung durch ein Kunsthaus frühzeitig ins Gespräch bringen zu können und</p>	<p>WL JenaKultur, Stabsstelle Kulturförderung, Freie Kulturakteur:innen, Kulturberatung, (nach erfolgter Gründung und Arbeitsaufnahme: Kultur.Resonanz.Raum. e.V.), BLANK, TSK u.a.</p>	<p>2025 – 2028</p>

Lukrativität der Spielstätte für den Eigentümer zu erhöhen (z.B. Mieteinnahmen, Instandhaltung des Gebäudes, stadtpolitische Relevanz etc.). Potenzial, mit dem Gebäudekomplex (Trafo, Magazin) sowie angrenzenden Straßenbahndepot einen kulturellen (Stadtteil-)Standort Jena zu gestalten, bei dem das Kunsthaus eine zentrale Rolle spielen könnte; Verstärkung der institutionellen Förderung (Unterhaltung), Projektförderung durch weitere Fördermittelgeber (Inhalte), Optionsförderung

KulturSchlachthof (Jena Nord):

- Unterstützungsbedarf bei Genehmigungsverfahren und Finanzierung einer neuen Skate-Halle auf dem Gelände durch Crossroads e.V. prüfen; Umnutzung der Skatehalle als Veranstaltungsfläche.
- Entwicklung eines Finanzierungssystems für den Betrieb des Kulturschlachthofs. Anpassung des Nutzungskonzepts mit Inbetriebnahme der Gebäudeteile.
- Absicherung einer dauerhaften Grundfinanzierung

Alte Kinderklinik (aktuell MVZ Café Wagner)

+ alte Augenklinik (ehemaliges Zwischenquartier EAB)

- Café Wagner: Verbleib im Zwischendomizil bis mind. Frühjahr 2025;
- Aktive Begleitung des Übergangszeitraums (Umzug in Wagnergasse)
- Prüfung einer möglichen kulturellen Nachnutzung beider Objekte ggf. zusätzlich weiterer/anderer Teile der Gebäudekomplexe im Sinne der Nachhaltigkeit aufgewendeter öffentlicher Mittel (im Zuge des Ausbaus durch den Wagner e.V. und für die EAB)

Burgauer Weg 9a – Kulturufer:

Gründung einer neuen GmbH, um die teilweise kommerziellen Angebote auf dem Gelände unter dem Namen „Kulturufer“ zu bündeln; Finanzierung über Einnahmen, Kreditvergabe, weitere Zuschüsse und Spenden

Alter Saalbahnhof (Kulturbahnhof):

Die inhaltliche Arbeit der Kulturvereine, die im Kulturbahnhof ansässig sind, soll unterstützt werden. Eine verbesserte Kommunikation und zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen dem Eigentümer, den Mieter:innen und JenaKultur (hier fungierend als Kulturamt) wird angestrebt.

5. Förderung gesellschaftliches Engagement

5.1. Stärkung Ehrenamt

- Wertschätzungs- und Unterstützungsstrukturen für kulturelles Engagement schaffen (Beispiel Ehrenamtskarte OB-Bereich, Würdigung besonderer ehrenamtlicher kultureller Leistungen)
- Sensibilisierung für Nachwuchssorgen von Vereinen, Stärkung der individuellen Bereitschaft zu Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme
- Unterstützung und Beratung
- Beispiel Kulturpaten (aus Inklusionskonzept)
- Andere Städte haben bspw. ein Ehrenamtbüro/-Ehrenamtsagentur auch hinsichtlich kulturellen Engagements

Kulturdezernent:in, WL JenaKultur, Stabsstelle Kulturförderung, Kulturberatung, Ortsteilräte, Beirat Soziokultur

Hauptverantwortung noch klären.

2026/2027

6. Beteiligungsformate

6.1. Partizipative Weiterentwicklung der kulturellen Strahlkraft Jenas

Kulturgipfel mit allen kulturellen Akteur:innen als Auftakt zur Entwicklung der Kulturkonzeption 2029-2032

Kulturdezernent:in, WL JenaKultur,
alle Jenaer Kulturakteur:innen

2027

7. Kultureller Austausch mit den Partnerstädten

7.1. (Wieder)-Aufnahme kultureller Austauschbeziehungen zu Jenas Partnerstädten

- bestehende gute Kooperationsmöglichkeiten mit Aubervilliers (Frankreich), Logoj / Timisoara (Rumänien), San Marcos (Nicaragua) und Erlangen verstetigen und mit neuem Leben füllen
- Partnerschaft mit Porto (Portugal) wiederbeleben
- Beit Jala (Palästina) trotz der schwierigen politischen Lage nicht vergessen
- neue Kooperationen mit Panyu (China) und Solidaritätspartnerstadt Brovary (Ukraine) weiterentwickeln

OB Bereich / Städtepartnerschaften
Verschiedene länderbezogene Freundeskreise
WL JenaKultur und Einrichtungen,
weitere Jenaer Kulturakteur:innen

Ab 2026 ff.

8. Stadtmarketing

8.1. Entwicklung einer ganzheitlichen Stadtmarken-Strategie

- Beitrag der Kultur zur Steigerung der Lebensqualität in Jena auch in der Stadtmarketing-Strategie sichtbar machen (unter Berücksichtigung Freier Szene, Kulturvereinen und kulturellen Initiativen oder institutionell geförderten Akteur:innen (z.B. Theaterhaus))
- NEU: Klare Aufgabenabgrenzung zwischen Stadtmarketing allgemein (nicht JenaKultur) und Tourismusmarketing (Handlungsfeld JenaKultur)
- Planung finanzieller Mittel für Stadtmarketing-Aktivitäten, die unter Verantwortung von JenaKultur stattfinden sollten

Werkleitung und Einrichtungsleitungen
JenaKultur, ZPPM
KITT, Jenaer Kulturakteur:innen

Hauptverantwortung noch klären.

2025 f.

9. Digitalisierung

9.1. Fortlaufender Ausbau digitaler und hybrider Angebote der Kultur über Sonderförderformate

- Interner Wissenstransfer, um den Ausbau der digitalen Fähigkeiten von Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen voranzutreiben und die Digitalisierungskompetenz der Mitarbeitenden weiter zu stärken.
- Möglichkeiten des künstlerischen Einsatzes von digitalen Anwendungen prüfen, z.B. Augmented und Virtual Reality, Motion Capture, 3D-Animation und Entwicklungen im Bereich der Sensorik, Robotik und künstlichen Intelligenz in der Kultur
- digitale, hybride, partizipative Vermittlung von Konzerten und sonstigen kulturellen Veranstaltungen und Angeboten
- aktuelle Aktivitäten von Smart City verstetigen und Nachfolgeangebote schaffen
- Beispiele in Hinblick auf JenaKultur: digitale Sicherung und Repräsentation des Sammlungsguts in den Museen, Schaffung von Angeboten für ein digitales Stadterlebnis mit dem Ziel, die digitale Zugänglichkeit und Erlebbarkeit von Kultur in Jena auszubauen.

Werkleitung und Einrichtungsleitungen
JenaKultur, ZPPM
KITT, Jenaer Kulturakteur:innen

Hauptverantwortung noch klären.

2027 ff.

Massnahmen – JenaKultur

(Hinweis: Die Nummerierung folgt der – internen – Kostenträgerstruktur des Eigenbetriebs)

10. Overhead

10.1. Update und Umsetzung Firmenphilosophie JenaKultur	Wiederaufnahme Leitbild-Visions-Missions-Prozess <ul style="list-style-type: none"> • Diversitätsorientierung • Einführung eines Qualitätsmanagements: Erarbeitung von Wirkungszielen & daraus abgeleiteten Qualitätsmerkmalen für die Kulturarbeit 	Kulturdezernent.in, WAU, WL, Unternehmenskommunikation , alle Einrichtungsleitungen	2025 f.
--	---	--	---------

11. Jenaer Philharmonie

11.1. Update Zukunftskonzept „JP 2025“	Auswertung und Fortschreibung des Zukunftskonzeptes mit dem Ziel von Erhalt und Ausbau des hohen künstlerischen Niveaus und der Strahlkraft nach innen und außen	Freistaat Thüringen, WL, GMD, Direktion JP , Orchestervorstand, P/O	Evaluation 2025, Umsetzung bis 2028
11.2. Langfristig nutzbare Proberäume für Orchester, Chöre, Stimmzimmer, Lagerflächen und Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionierung eines „Probenhauses“ am Haeckelplatz in geeigneter Größe und Qualität (akustisch, Raumklima, Erreichbarkeit bzw. kurze Wege usw.) für das Orchester und die Chöre • Klärung zukünftiger Standort der Verwaltung und Backstage-Bereiche (nach voraussichtlichem Auslaufen der Zwischennutzung Augenklinik) 	WL, Direktion JP , Ernst-Abbe-Stiftung, KIJ, Orchestervorstand	Machbarkeitsstudie Probenhaus bis Q IV/2024, anschließend Umsetzung bis 2028

12. Ernst-Abbe-Bücherei

12.1. Umsetzung Entwicklungskonzept der EAB	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung von bibliotheks- und medienpädagogischen Angeboten als Basis der kulturellen Bildung / Bibliothekspädagogik • Klassische Aufgabenfelder wie Leseförderung, Förderung von Medien-, Recherche- und Informationskompetenzen • Schwerpunkte auf soziale und kulturelle Teilhabe für alle, MINT- und BNE-Bildung als auch politische Bildung • Evaluierung Neustrukturierung in 2025 	Direktion EAB , Teamleitungen EAB, P/O	2025 - 2028
--	--	---	-------------

<p>12.2. Erreichung neuer, bisher wenig repräsentierter Zielgruppen im EABplus Programm und Weiterentwicklung der Angebote im Bereich mobiler bzw. aufsuchender Bibliotheksarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel: gesellschaftliche Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit • Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen (psych./phys.), Menschen in besonderen Lebenssituationen (Langzeitarbeitslose, Demenzerkrankte, in Tageskliniken, Senior:innen mit geringem sozialen Kontakt, Obdachlose), Geflüchtete, Teilnehmer:innen aus Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen 	<p>Direktion EAB, Teamleitungen EAB, Dez. IV, Freie Träger, externe Partner:innen wie ASB, Leitungen von Senior:innen-Heimen, Klinikleitungen Einbezug von Ehrenamtler:innen und Schulbibliotheken</p>	<p>2025 - 2028</p>
<p>12.3. Konzeptentwicklung der Stadtteilbibliothek Lobeda zu einem Begegnungsort</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bauliche Umgestaltung mit dem Ziel der Barrierefreiheit und der Schaffung von Veranstaltungs-, Arbeits- und Lernräumen mit entsprechender Aufenthaltsqualität insbesondere an Wochenenden 	<p>WL/ Direktion EAB, Teamleitungen EAB, KIJ, Stadtteilbüro Lobeda, Jugendzentrum Eastside und Schulen in Lobeda</p>	<p>Konzeptentwicklung 2026, Umgestaltung 2027/2028 aus laufendem Invest</p>
<p>12.4. Nachhaltige Verankerung von Diversität in den Bereichen Personal, Programm und Publikum der EAB</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung der Strategie zur interkulturellen Öffnung, um die Einzelmaßnahmen in einen zielgerichteten Gesamtprozess einzuordnen und die interkulturelle Öffnung bewusster zu verankern • Erfassung der Bedarfe von Nutzer:innen durch Beteiligungsformate, um konkrete Maßnahmen ableiten zu können • Fortsetzung der interkulturellen Programmarbeit • Fortsetzung der diversitätsorientierten Personalentwicklung • Fortsetzung der diversitätsorientierten Publikumsentwicklung • Rezertifizierung des Gütesiegels „Interkulturell orientierte Einrichtung“ im Jahr 2025 	<p>Direktion EAB, P/O JenaKultur, Teamleitungen EAB, Dez. IV, Büro für Migration und Integration, AWO, Migrant:innen-Selbstorganisationen</p>	<p>Strategie und Rezertifizierung in 2025, Umsetzung laufend</p>

13. Städtische Museen

<p>13.1. Problematik fehlender Depots für die Sammlungen der Städtischen Museen und Generalsanierung Göhre</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dringliche Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zur Klärung Raumfrage insb. Depotlösungen unter konservatorischen und sicherheitsrelevanten Erfordernissen • Erarbeitung und Umsetzung Generalsanierungskonzept Alte und Neue Göhre • Arbeitsplätze für Bearbeitung und Beforschung des Sammlungsgutes mitdenken • Verbinden mit Erstellung inhaltliches und städtebauliches Konzept für Kunsthaus 	<p>WL/ Direktion Städt. Museen, FD Finanzen, Dez.III, KIJ, ZPPM, externe Lenkungsgruppe sowie Eigentümer und Pächter von Straßenbahndepot/Trafo-Areal</p>	<p>2025 ff.</p>
---	--	--	-----------------

13.2. Umsetzung der 2024 erarbeiteten Museumskonzeption

- Neukonzipierung einer zeitgemäßen und heutigen Rezeptionsgewohnheiten entsprechenden Dauerausstellung Stadtgeschichte mit Umsetzung
- Neukonzipierung einer zeitgemäßen und heutigen Rezeptionsgewohnheiten entsprechenden Dauerausstellung Romantik mit Umsetzung
- Invest in Ausstellungsgestaltung für/in allen Häusern
- Verbesserung ÖA und Marketing für alle Bereiche der Städtischen Museen Jena, touristische Zielgruppen bei Neukonzeptionierung mit einbeziehen
- Nutzungskonzeption Karmelitenkloster
- Klärung Zukunft der „Satelliten“ Museum 1806 und Pelzer-Werkstatt
- Entwicklung eines gemeinsamen Öffentlichkeitsauftritts ALLER Jenaer Museen durch Nutzung der vorhandenen Synergien der Langen Nacht der Museen

WL/Direktion Städt. Museen/
 Kurator:innen Stadtmuseum, Kunstsammlung, Romantikerhaus, Tourismus, externe Expertise für Konzeptentwicklung Romantikerhaus DFG-Graduiertenkolleg „Modell Romantik“ und der „Forschungsstelle Europäische Romantik“ Für Karmelitenkloster EAB, Stabsstelle Denkmalpflege, Eigentümer Pelzer-Werkstatt, für Museum 1806 Cospeda Institut zur militär-geschichtlichen Forschung Jena 1806 e. V. Leitungen der nicht zu JenaKultur gehörenden Jenaer Museen

Konzeptentwicklungen in 2025 f.

Umsetzungen bis 2028 ff.

14. Musik- und Kunstschule

14.1. Reduzierung von Honorarvertragsverhältnissen an der MKS

- Aufgrund des Urteils des Bundessozialgerichts zu Honorarbeschäftigungen an Musikschulen hohes Risiko: Honorarverträge sind nicht mehr rechtssicher
- Umwandlung von Honorarvertragsverhältnissen in Anstellungsverhältnisse an der MKS
- Stabilisierung der Neustrukturierung Lehrkräfte / Organisationsentwicklung Verwaltung
- Anpassung Entgeltordnung

WL, Direktion MKS, Fachgruppenleitungen MKS, P/O, FD Recht und FD Finanzen, externe Expertise über Verband deutscher Musikschulen

2025 f.

14.2. Raumentwicklung

- Gebäude der MKS Jena (Ziegenhain + Außenstelle Lobeda) voll ausgelastet
- insbesondere bei großen Räumen über 50qm geht Bedarf weit über das vorhandene Angebot hinaus
- Raumbedarf betrifft ca. 30 Ensembles und Orchester, Chöre, Kurse in den Fächern Tanz, Schauspiel und Elementarer Musikpädagogik (MKS)
- Prüfung und ggfls. Umsetzung einer gemeinsamen Verortung mit Chören der JP, die auch inhaltliche Synergien hebt, z.B. am Interims-Standort Alte Augenklinik

WL, Direktion MKS, Direktion und Chordirektorin JP, KIJ, FSU Jena

2025 ff.

15. Volkshochschule

<p>15.1. Ausbau und Erweiterung der Angebote aufsuchender und kooperativer Bildungsarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Bildungsarbeit: Angebote nicht nur in Lobeda-West, sondern auch in Winzerla • wohnortnahe Angebote für verschiedene Bevölkerungsstrukturen: <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsbildung • Kultur & Gestaltung: Prüfung von weiteren Kooperationsmöglichkeiten mit der MKS • Ausbau hybrider Angebote • Angebote für Firmen im FB 5 „Arbeit & Beruf“ • Handlungsbedarf im FB 6 „Grundbildung & Alphabetisierung“ hinsichtl. Sozialpädagogischer Betreuung, Ausweitung der Angebote für schulische Abschlüsse 	<p>Leitung vhs, FB-Leitungen, Dez. IV, MKS, Stadtteilbüros Lobeda und Winzerla, erweiterter Nutzer:innen-Kreis</p>	<p>2025 ff.</p>
<p>15.2. Umsetzung des NS-Gedenk- und Vermittlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bereich Politische Bildung mit Schwerpunktsetzung auf Koordination, Organisation, Durchführung von Vermittlungsangeboten im Kontext der Umsetzung des NS-Gedenk- und Vermittlungskonzeptes • mit einer dezentralen Lernwerkstatt und einer digitalen und mobil einsetzbaren Präsentation / Ausstellung sowie Entwicklung des Areals um den Westbahnhof, Villa Rosenthal und Kassablanca im Sinne eines erinnerungskulturellen „Flächendenkmals“ 	<p>WL, Leitung vhs, Veranstaltungsbereich Leitung Villa Rosenthal, EAB, Kassa, ThürAZ, Stadthistoriker:in</p>	<p>2025 f.</p>
<p>15.3. „Probierladen“ im Rahmen der Smart-City-Initiative (bis 08/2027)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung des mobilen und stationären „Probierladens“ und Entwicklung eines Modells zum weiteren Betrieb dieser Einrichtung zur digitalen Grundbildung und digitalen Teilhabe im Rahmen der regulären vhs-Arbeit • Kostenlose Beratung, Information, Fortbildung als Säulen des Konzeptes • niedrigschwellige örtliche Beheimatung mit regelmäßigen Öffnungszeiten, auch am Wochenende 	<p>Leitung vhs, Projektleitung Probierladen, FD Finanzen</p>	<p>Probierladen bis Q III/2027</p>
<p>15.4. Sicherstellung der Angebotsvielfalt der vhs durch stabilen Dozent:innenpool</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Honoraranpassung (in Abhängigkeit von Qualifikation) der Dozent:innen • Verbinden mit Überarbeitung der Benutzer:innen- und Entgeltordnung – dabei Überprüfung von Ermäßigungen (Senior:innen, JenaBonus Regelung) • Kurse zur schulischen Bildung durch hohe kommunale Förderung stützen 	<p>Kaufmänn. Leitung, Leitung vhs, Fachbereichsleitungen vhs</p>	<p>2026</p>

16. Märkte und Stadtfeste

<p>16.1. Umsetzung des Zukunftskonzepts „Märkte & Stadtfeste 2025plus“</p>	<p>Umsetzung der Neukonzipierung der Stadtfeste hinsichtlich Zielgruppen, Programm, Sortiment und Veranstaltungsdauer.</p> <p><i>Die Standortfrage zum Rummel wird separat betrachtet.</i></p>	<p>WL, Einrichtungsleitung Veranstaltungen, Marktmeister, Händler:innen, Initiative starke Innenstadt</p>	<p>2025 ff. Umsetzung</p> <p>2027 Evaluation</p>
---	--	--	--

17. Veranstaltungen

<p>17.1. Kulturarena: Standort- und Qualitätssicherung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stetige Weiterentwicklung Veranstaltungskonzept/künstlerische Formate der Kulturarena • Öffnung zu weiteren Musikgenres sowie eine Erschließung alternierender Spielorte für Spezialprogramme (in – und außerhalb Jenas, Spielstätten wie TRAFÖ oder Planetarium für ArenAkustik usw.) wird unter Berücksichtigung qualitativer Gesichtspunkte (u.a. Nachhaltigkeitsaspekte) angestrebt, Einbezug regionaler Künstler:innen 	<p>Einrichtungsleitung Veranstaltungen, neue künstl. Leitung Kulturarena, Produktionsleitung Kulturarena, weitere Partner:innen und Spielstätten- Verantwortliche</p>	<p>2025 ff.</p>
<p>17.2. Programmatische Profilierung der Veranstaltungshäuser (Volkshaus, Volksbad, Historisches Rathaus, Villa Rosenthal, LISA)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltiger Betrieb der fünf Veranstaltungshäuser über das Zertifizierungssystem Green Globe, beginnend mit Volkshaus • Konzeptentwicklung LISA in Richtung eines interkulturellen Stadtteilzentrums (aufgrund der Bevölkerungszusammensetzung in Lobeda West) • Breitere Kommunikation der Möglichkeit der entgeltfreien Nutzung von Räumen im LISA entsprechend Beantragung durch ansässige Vereine & Kulturakteure • Weiterentwicklung Wechselausstellungs- und Dauerausstellungsbereich der Villa Rosenthal in puncto Erinnern/Gedenken & Politische Bildung/Überführung in oder engerer Zusammenarbeit mit Volkshochschule zur Umsetzung von 15.2. 	<p>Einrichtungs- und Teamleitungen sowie Produktionsleitungen Veranstaltungsbereich, Ernst-Abbe-Stiftung (Volkshaus), KIJ, jenawohnen (Villa Rosenthal), OTBM und Stadtteilbüro Lobeda, vhs und Stadthistoriker:in</p>	<p>2026 ff.</p>
<p>17.3. Verstetigung und Weiterentwicklung von Sonderveranstaltungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lange Nacht der Wissenschaften (LNdW), biennial • in 2026 zum 10. Mal im Rahmen „Jahr der Wissenschaften in Thüringen“ • „Dein Tag im Paradies“ (DTiP) als Kinder- und Familienfest und Umweltag, jährlich 	<p>Einrichtungsleitung Veranstaltungen, Kooperationspartner:innen: Für LNdW: Netzwerk von wissenschaftlichen Institutionen (Hochschulen, Institute, Klinikum, Vereine, Unternehmen) Für DTiP: Jenaer Bündnis für Familie und dem Dezernat für Stadtentwicklung & Umwelt</p>	<p>2025 - 2028</p>

18. Tourismus, Convention und Marketing

18.1. Umsetzung Tourismusstrategie	<ul style="list-style-type: none"> • Neben dem Label „Lichtstadt“ auch das Label „Paradies“ stärken • Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen (Pandemie, Fachkräftemangel, neue Trends etc.) Update der Tourismusstrategie mit Analyse der veränderten Angebots- und Nachfragesituation und Prüfung/Neudefinierung der Maßnahmen auf Machbarkeit und Umsetzung 	WL, Tourismusmarketing	2025 - 2028
18.2. Weiterentwicklung des touristischen Leitprodukts „Jena 1800“	<ul style="list-style-type: none"> • Verschränkung der Maßnahme „touristisches Leitprodukt Jena 1800“ mit der Neufassung der Museumskonzeption: Weiterentwicklung des Themas der Frühromantik und die Bedeutung Jenas als geisteswissenschaftliches Zentrum in Europa des 18./19.Jh.. • Öffnung, Erlebnisorientierung und Edutainment universitärer Museen und Sammlungen für touristische Zielgruppen und Bedarfe gewünscht 	WL, Tourismusmarketing, Direktion Museen, Kurator:innen Romantikerhaus und Stadtgeschichte, FSU Jena	2026 f.
18.3. Relaunch & Weiterentwicklung der digitalen JenaKulturKanäle	<ul style="list-style-type: none"> • Relaunch der Unternehmenswebsite jenakultur.de & Relaunch aller Einrichtungswebsites inkl. Integration der Website JenaKulturStory • schrittweiser Aufbau und Weiterentwicklung von zentralen Social Media Kanälen und dezentralen Kanälen in den Einrichtungen • Weiterentwicklung der Social Wall (Auslese von Social Media-Beiträge) in Abstimmung mit der Stadt Jena und Umstellung auf ein neues Tool mit neuen Möglichkeiten und Kanalanbindungen (Newsroom-Prinzip) • Fortführung & Weiterentwicklung des städtischen Veranstaltungskalenders (Veranstalter-Datenbank), Relaunch der Website 	WL, Marketing, Unternehmenskommunikation, Einrichtungsleitungen von JenaKultur, Teamleitung Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Jena	2025 f.

19. Hoheitliche Aufgaben: Kulturförderung / Kunst im öffentlichen Raum / Denkmäler

19.1. Novellierung Kulturförderrichtlinien	<p>Kulturförderrichtlinie A Überarbeitung der Kulturförderrichtlinie hinsichtlich Qualitätskriterien, Arbeits- und Vergütungsstandards, Nachhaltigkeitsaspekten, transparenter Vergabe- und Entscheidungskriterien und Prioritätensetzung</p> <p>Kulturförderrichtlinie Teil B („Innovationsförderung“) Überarbeitung hinsichtlich einer flexibleren Handhabung bei Sonderprojekten, z.B. jährlichen Förderschwerpunkten und Themenjahren</p>	Kulturausschuss, Kulturdezernent:in, WL, Stabsstelle Kulturförderung	2025 f.
---	---	--	---------

19.2. Erhalt und Fortsetzung der vorhandenen Förderressourcen und Infrastruktur für Kunst im öffentlichen Raum/Denkmäler

- Gemäß dem Gebot der zeitnahen Entfernung von Vandalismus-Spuren
Notwendigkeit der Aufstockung von (externen) personellen Ressourcen, Zusammenarbeit mit anderen Behörden
- Notwendigkeit der Vermittlung der Werte der Denkmäler an die Stadtbevölkerung, insbesondere an Jugendliche (Stadtspaziergänge, Kooperation mit Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Streetworker usw.)
- Symposium in Zusammenarbeit mit Uni zu Erinnerungskultur und dem angemessenen Umgang mit „ungeliebten Denkmälern“, künstlerisch-kritische Prozess-Begleitung, Gesprächsreihe, Podiumsdiskussionen

WL, Stabsstelle Denkmalpflege,
Dez. II, KIJ, KSJ, Universität Jena,
Denkmalschutzbehörde,
zivilgesellschaftliche Gruppen,
Bildungseinrichtungen

2025 - 2028

20. Sonderprojekte, Preise, Stipendien

20.1. Durchführung von themenbezogenen Sonderprojekten (z.B. Gedenkjahre, Jubiläen, Themen-schwerpunkte)

Bedingungen / Voraussetzungen:

Überregionale Strahlkraft und nachhaltige Effekte

- **Personal & Budget:** für konzentrierte gesamtstädtische Kulturprojekte sind mindestens für die Projektsteuerung und übergreifende Werbemaßnahmen Personalressourcen und ein Basisbudget bei JenaKultur vorzusehen
- **Zuständigkeit & Arbeitsweise:** Die themenbezogenen Sonderprojekte sollen in den städtischen Einrichtungen und/oder den freien Einrichtungen der Kulturarbeit und der kulturellen Bildung durchgeführt werden – idealerweise in Kooperation und gemeinsamer konzeptioneller Entwicklung. Die Werkleitung hat in dieser Perspektive die Aufgabe der Inspiration und Moderation; es ist jeweils zu prüfen, wie Verknüpfungen zu bereits etablierten Formaten möglich sind.

Bislang geplante Sonderprojekte:

- 2025: Tag der Offenen Türen in allen JenaKultur-Einrichtungen zu 20 Jahren JenaKultur, neues Format „Lange Nacht des Wortes“ (Arbeitstitel), vgl. 3.1.
- 2026: Schranken Los!-Festival / 100 Jahre Zeiss-Planetarium Jena
- 2027: Liszt-Biennale in Jena
- 2028: 125 Jahre Volkshaus Jena / 30 Jahre Stadtteilzentrum LISA

WL/Unternehmenskommunikation,

alle Einrichtungsleitungen von JenaKultur,
Stadtmarketing, jenaversum,
freie Akteur:innen,

2025 - 2028

<p>20.2. Weiterentwicklung der städtischen Kunst- und Kulturpreise (Graef-Preis, Lenz-Preis, Schlegel-Preis) sowie der Stipendien (Clara-und-Eduard-Rosenthal-Stipendien, Dixel-Stipendium)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Strahlkraft der Wettbewerbe auf Jenas Stadtgesellschaft vergrößern / mehr mit Jena-Themen verbinden / Umsetzung IN Jena • nicht nur die Preise, sondern auch deren Umsetzung (+ÖA) auskömmlich finanzieren, hierzu Drittmittelakquise • Preis- und Stipendien-Konzepte einrichtungsübergreifend denken, mehr Austausch der Preis- und Stipendienverantwortlichen untereinander • Neuprofilierung (2024) und Umsetzung (2025) des Clara-und-Eduard-Rosenthal-Stipendium für politische Bildung, • als Nachfolger des Dixel-Stipendiums wird 2024 erstmalig der „Dixel-Preis“ ausgeschrieben, die Goldene Kulturkarte soll ab 2025 vergeben werden 	<p>Preis- und Stipendienverantwortliche aus Unternehmenskommunikation, Kunst im öffentl. Raum, Romantikerhaus, Villa Rosenthal, WL, für Umsetzung Marketing und externe Partner wie THJ, Lesezeichen e.V. u.a.</p>	<p>Konzeptuelle Prozesse 2025, Umsetzung bis 2028</p>
<p>20.3. Pflege der und Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur</p>	<p>Einführung des JenOnLex als interaktives, georeferenziertes, redaktionell betreutes Stadtgeschichtsportal / Sicherung stadtgeschichtlicher Erkenntnisstände und des Weiterbetriebs nach der Einführungsphase im Rahmen von SmartCity / auch als inhaltliche Basis für Tourismusportal</p>	<p>WL, Stadthistoriker</p>	<p>2027 - 2028</p>



Die Stufen der Kulturkonzeption

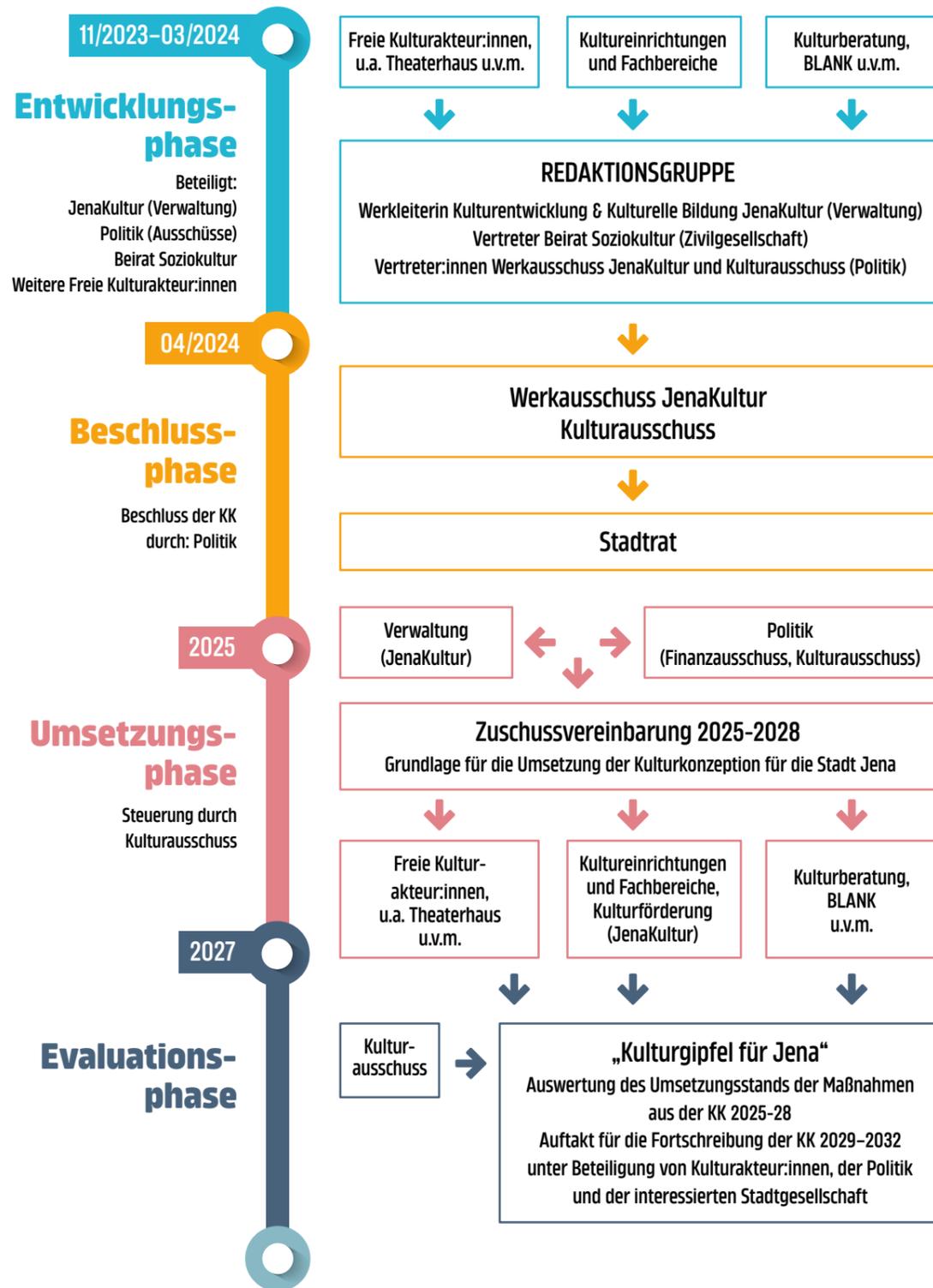


Abbildung 2: Schematische Darstellung der verschiedenen Stufen der Kulturkonzeption.

5 Fazit und Ausblick

Kunst und Kultur sind die Grundlage und Grundbedingung des Zusammenlebens, Bindeglieder zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Gesellschaft. Aus dieser Basis erwächst das identitätsstiftende und emanzipatorische Potential für alle Bürger:innen. Hieraus entstehen Kommunikation, kreatives Potential, Mündigkeit und Selbst-Bewusstsein, die Fähigkeit zu reflexivem Nachdenken und die grundlegende Chance für ein tolerantes, achtsames und zugewandtes Miteinander in der Gesellschaft.

Unser vorliegendes Kulturkonzept beschreibt den planerischen Rahmen, in dem sich künftige Entwicklungen vollziehen können und sollen. Hierbei ist uns bewusst, dass die tatsächliche Entwicklung von Kultur und Kunst nicht Konzepten folgt, sondern aus eigenständigen und selten minutiös vorhersagbaren Ursachen und Bedingungen hervorgeht. Von daher muss es in der Umsetzung flexibel sein, Entwicklungsmöglichkeiten befördern, kulturelle Vielfalt fördern und ausbauen, Bewährtes erhalten und neue Trends aufnehmen.

In fleißigen fünf Monaten ist dieses Update der Kulturkonzeption 2021–2025 entstanden in einem vielschichtigen Prozess, der trotz der knappen Zeit versucht hat, umfängliche Sichtweisen sowohl der Kulturakteur:innen selbst, als auch der Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit einzufangen und darzustellen. Die Ableitung der neuen Maßnahmen ist in einem partizipativen Prozess gewonnen worden.

Nach Verabschiedung der neuen Kulturkonzeption 2025–2028 im Stadtrat von Jena werden die Inhalte die Grundlage zur Aufstellung der Zuschussvereinbarung von JenaKultur 2025 bis 2028 sowie der Kulturförderung für denselben Zeitraum bilden – Kulturkonzeption und Zuschussvereinbarung bedingen und durchdringen einander. Sich anschließen wird die Umsetzungsphase – wo gute Gedanken von geduldigem Papier in konkrete Kulturarbeit gewandelt werden.

Es ist den Verfasser:innen bewusst, dass dies nur gelingen wird, wenn sich alle Beteiligten der besonderen Funktion und der Schutzwürdigkeit von Kultur bewusst sind. Kultur und Kulturelle Bildung und die Teilhabe daran sind als besondere Form der Daseinsvorsorge längst mehr als eine freiwillige Leistung und sollten mit einer stärkeren Formulierung gesetzlich verankert werden – von daher braucht es ein klares Bekenntnis zu den hier skizzierten Maßnahmen, welches auch mit der Zuschussvereinbarung für die Jahre 2025 -2028 finanziell untersetzt und somit bekräftigt wird.

- Nachhaltige Kulturarbeit (Teilhabe an einer „Kultur für alle“, Räume, Angebote, Arbeitsbedingungen, Nachwuchsförderung, Organisationsentwicklung, Klimaschutz bei kulturellen Veranstaltungen etc., Awareness-Arbeit)
- Demokratieförderung durch kulturelle Bildung (Kulturelle Bildung als Grundbefähigung begreifen -> „kulturelle Alphabetisierung“ als Basis für Persönlichkeitsentfaltung, Nachhaltigkeitsbewusstsein und Anstoß für Neuerungen) und Kulturelle Vielfalt, Toleranz, Respekt, Diversität: klare Haltung gegen Rassismus und Extremismus
- Flexible Raumnutzungskonzepte für Kultur im Innen- und Außenbereich (u.a. Kooperationsnetzwerke), Schutz des öffentlichen Raums für gemeinwohlorientierte Zwecke, Schaffung von Experimentierräumen, Standards für die Veranstaltungsdurchführung
- Beteiligungsformate der städtischen und stadteilbezogenen Kulturentwicklung, auch: durch Kunst Impulse geben, Irritationen zulassen und so Neuentwicklungen ermöglichen
- Wertschätzungs- und Unterstützungsstrukturen für kulturelles bürgerschaftliches Engagement – Stärkung des Ehrenamtes

Ab 2027 soll dann mit der Initiierung eines „Kultur Gipfels für Jena“ mit dem neuen Prozess begonnen werden für die nachfolgende Kulturkonzeption, die den Zeitraum 2029 bis 32 umfassen soll – wieder in zeitlicher Kongruenz zur nächsten Zuschussvereinbarung von JenaKultur und der fortgeschriebenen Kulturförderung. Da kann dann die Auswertung des Umsetzungsstandes der hier niedergeschriebenen Maßnahmen erfolgen. Zugleich sehen wir in einem Kultur Gipfel aller involvierten Kulturakteur:innen, der Politik und der interessierten Stadtgesellschaft die Chance erweiterter Netzwerkarbeit, kreativ-kritischer Diskurse, Hebung von Synergien und Kreation visionärer Ideen künftiger, gemeinsamer künstlerischer Formate und Entwicklungen.

Die nächste Kulturkonzeption sollte entlang einer klaren Wirkungslogik erarbeitet werden. Als Ziele sollten Wirkungsabsichten formuliert werden, die sich tatsächlich im Nachgang überprüfen lassen. Die Wirkungsabsichten wiederum sollten sich aus dem (zu überarbeiteten) Leitbild von JenaKultur ableiten, das Vision, Mission und zentrale Werte unseres städtischen Unternehmens festhält.

Wir erfinden damit nichts Neues, sondern stützen uns auf die gängige Praxis aus der wertebasierten Unternehmensführung bzw. Organisationsentwicklung.

Demnach sind alle Handlungen und Arbeitsabläufe – hier konkret in unseren JenaKultur-Einrichtungen – daraufhin ausgerichtet, die einrichtungsübergreifenden, langfristigen Wirkungsabsichten zu erfüllen, und das messbar, überprüfbar und für jede Person nachvollziehbar.

Nun gilt es frisch ans Werk zu gehen und die papiernen Vorhaben mit Leben zu erfüllen. Wir freuen uns auf engagiertes und streitbares Mittun.

6 Weiterführende Strategie- und Konzeptpapiere für die Fortschreibung der Kulturkonzeption 2025-2028

- Maßnahmentabelle 2021–2025 mit Erfüllungsstand Q I / 2024
- Organigramm JenaKultur
- Entwicklungskonzeption Ernst-Abbe-Bücherei Jena 2024–2028
- Museumskonzeption 2024–2030
- Auslastung Volkshaus 2024
- Übersicht zu Preisen und Stipendien der Stadt Jena (in Verantwortung JenaKultur)
- E. u. C. Rosenthal-Stipendien und Dixel-Ehrung
- Ergebnisse der Befragung „Bedarfserfassung Bildungsangebote JenaKultur“ 2019
- Präsentation Durchführung der Freiflächenlabore 2021-2023
- Präsentationen zu Kulturberatung und Zwischennutzungsagentur 2024
- Abschlussbericht Schranken Los!-Festival 2023

Diese Kulturkonzeption für Jena 2025–2028 ist unter <https://kultur.jena.de/> zu finden. Dort sind auch alle hier erwähnten Anlagen verlinkt.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Jena / JenaKultur
(verantw. Friedrun Vollmer, Werkleitung)
im Auftrag des Kulturausschusses der Stadt Jena

Grafische Gestaltung: Peter Mühlfriedel, skop

Bildnachweise:

(jeweils von oben nach unten und links nach rechts)

Titelseite:

K. Krampitz / S. Reuter /
A. Hub / H. John / C. Worsch / A. Hub /
J. Hauspurg / A. Hub / C. Worsch

Seite 8:

J. Hauspurg /
T. Peißker / A. Hub / K. Schulz / A. Hub /
C. Häcker / H. Hub / C. Worsch

Seite 14:

J. Hauspurg / P. Mühlfriedel /
C. Worsch / C. Worsch /
C. Worsch / C. Worsch /
P. Mühlfriedel

Seite 20:

J. Hauspurg / T. Zippel / K. Krampitz /
J. Hauspurg / J. Hauspurg /
T. Peißker / J. John

Seite 43:

P. Mühlfriedel / P. Mühlfriedel / K. Krampitz /
P. Mühlfriedel / H. John / C. Worsch / C. Worsch /
P. Mühlfriedel

Rückseite:

A. Hub / P. Mühlfriedel /
P. Mühlfriedel / C. Worsch / A. Hub /
A. Hub / P. Mühlfriedel / P. Mühlfriedel

Stadtratsbeschluss: 24.04.2024

Redaktionsschluss: 31.07.2024

Herstellung auf FSC®-zertifiziertem Papier



